



Presse-Information

Nr. 15 Nürnberg, 6.3.2003

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Februar 2003

Weiter deutliche Verschlechterung

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist im Februar stark gestiegen. Auch saisonbereinigt nahm sie zu. Die Erwerbstätigkeit hat sich im Dezember erneut verringert. Saisonbereinigt ging sie ebenfalls zurück. Solange die deutsche Wirtschaft stagniert, kann sich der Arbeitsmarkt nicht erholen.

Arbeitslosenzahl im Februar 2003: +83.100 auf 4.706.200

Arbeitslosenquote im Februar 2003: +0,2 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent

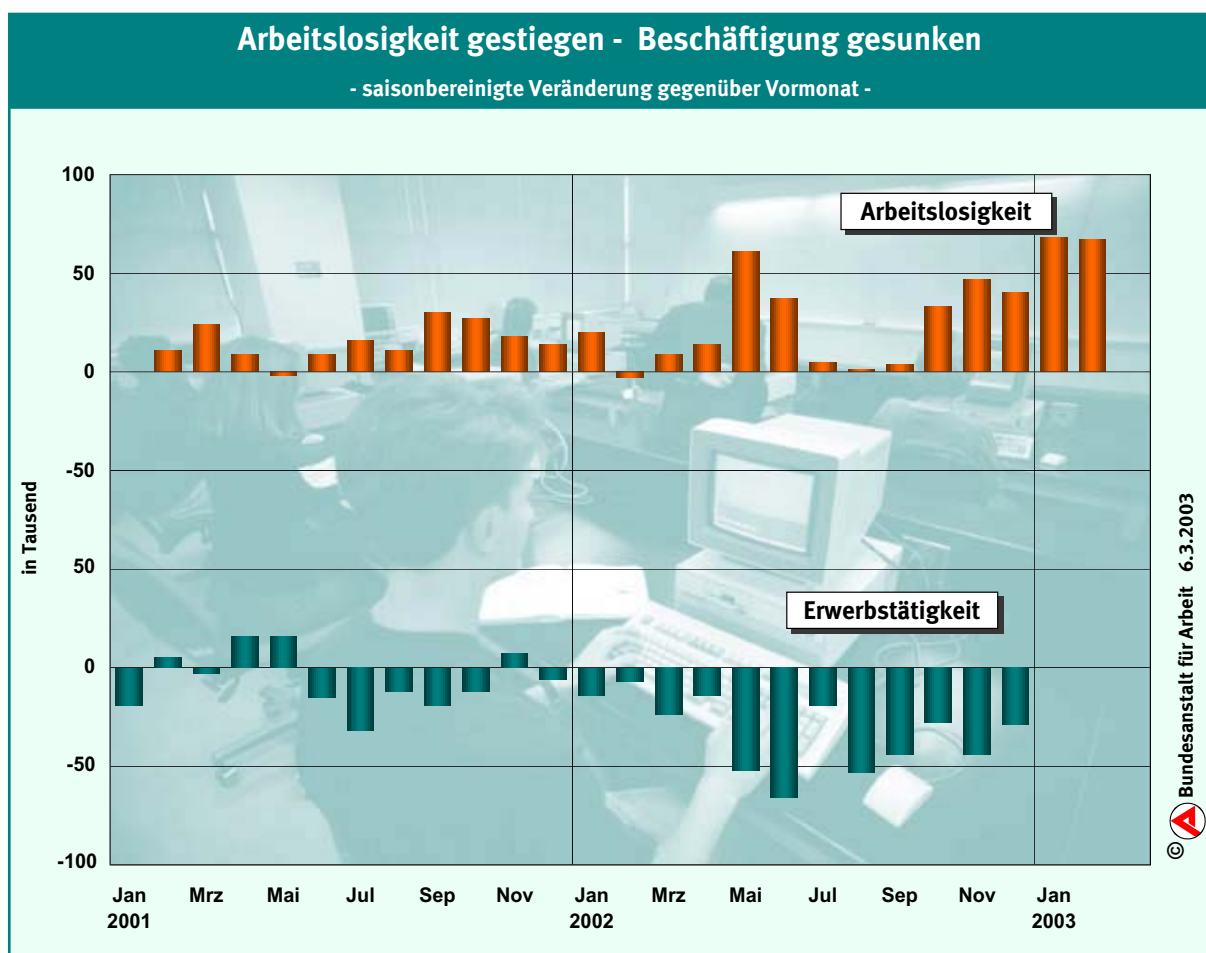
Die Bundesanstalt für Arbeit hat ab dem 7. März 2003 eine **Telefon-Hotline „Neue Chancen am Arbeitsmarkt“** eingerichtet. Unter der Nummer 01805-2200 erhält man täglich von 7 Uhr bis 22 Uhr ausführliche Informationen zu den Themen Ich-AG, Job-to-Job-Vermittlung, Personal-Service-Agentur, Mini-Jobs und Bonus für ältere Mitarbeiter. Die Kosten betragen 12 Cent pro Minute.

**Arbeitslosigkeit ist gestiegen,
Beschäftigungsabbau hat sich fortgesetzt**

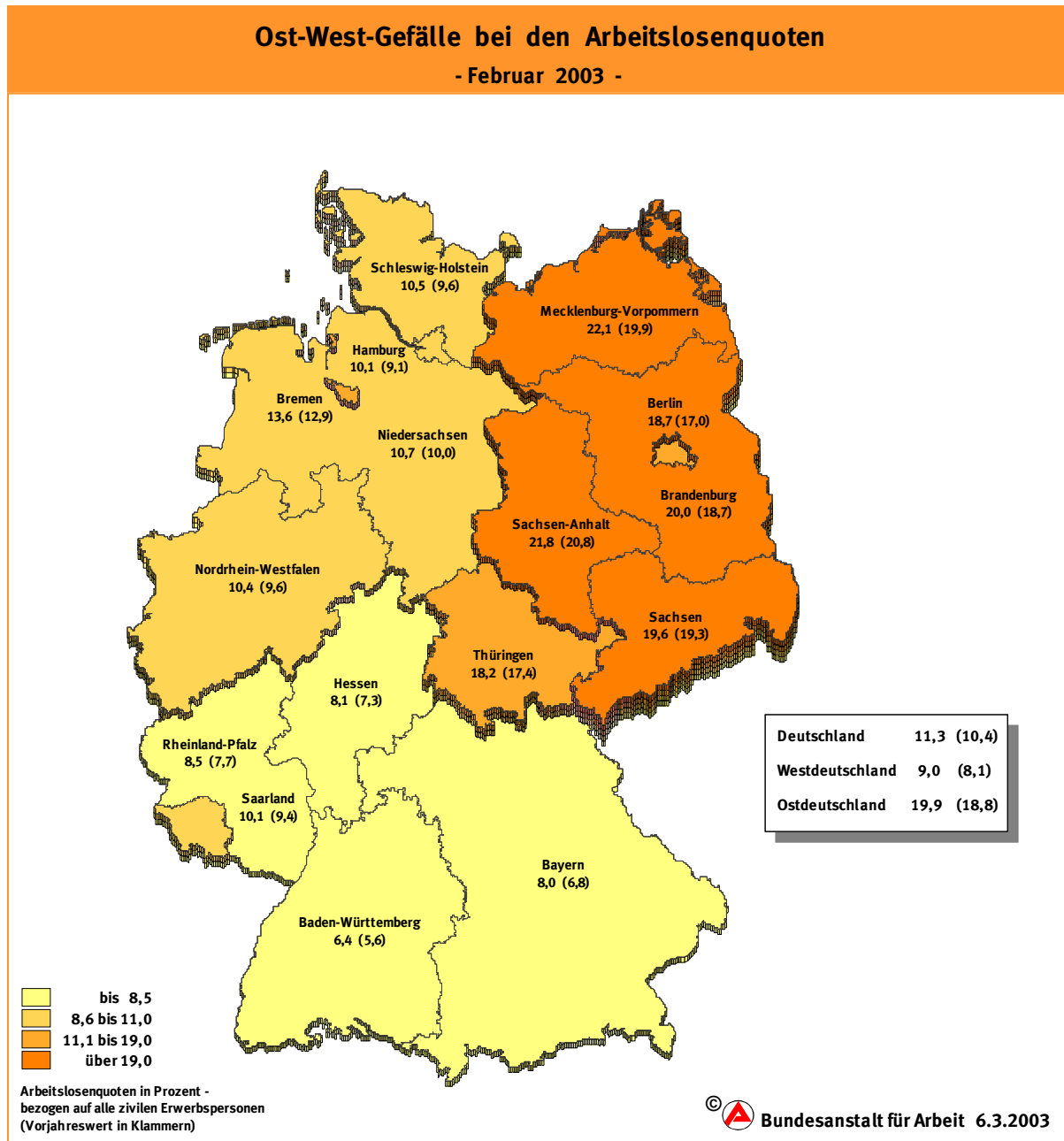
Die **Zahl der Arbeitslosen** in Deutschland ist im **Februar** um 83.100 auf 4.706.200 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 410.100 Arbeitslose mehr.

In **Westdeutschland** erhöhte sich die Arbeitslosigkeit gegenüber Januar um 52.600 auf 2.950.700. In **Ostdeutschland** nahm sie um 30.500 auf 1.755.500 zu. Dies waren 316.500 beziehungsweise 93.500 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt errechnet sich im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 67.000, davon 50.000 im Westen und 17.000 im Osten.



Die **Arbeitslosenquote** belief sich auf 11,3 Prozent. In Westdeutschland war sie mit 9,0 Prozent nach wie vor weniger als halb so hoch wie in Ostdeutschland. Dort betrug sie 19,9 Prozent. Im Westen hat wie bisher Baden-Württemberg die niedrigste Quote und Bremen die



höchste. Im Osten weist Thüringen die kleinste Quote und Mecklenburg-Vorpommern die größte auf. Der **interregionale Vergleich** der Arbeitslosigkeit wird im Winter durch unterschiedlich große Saisonausschläge beeinträchtigt. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote** beziffert sich auf 8,7 Prozent.

Im Berichtsmonat **meldeten** sich 626.100 Personen **arbeitslos**. Dies sind 75.100 mehr als vor einem Jahr. Besonders stark stiegen die Zugänge von zuvor Erwerbstätigen. Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** erhöhten sich um 17.800 auf 559.000. Vor allem die Abmeldungen in Nichterwerbstätigkeit waren nach wie vor zahlreich. Die Abgänge in Arbeit entwickelten sich schwach.

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes verringerte sich die Zahl der **Erwerbstätigen** um 179.000 auf 38,74 Millionen. Die Beschäftigung lag um 396.000 unter dem Vorjahresniveau. **Saisonbereinigt** nahm sie gegenüber November um 29.000 ab.

Mehr Arbeitslose wegen gesamtwirtschaftlicher Schwäche

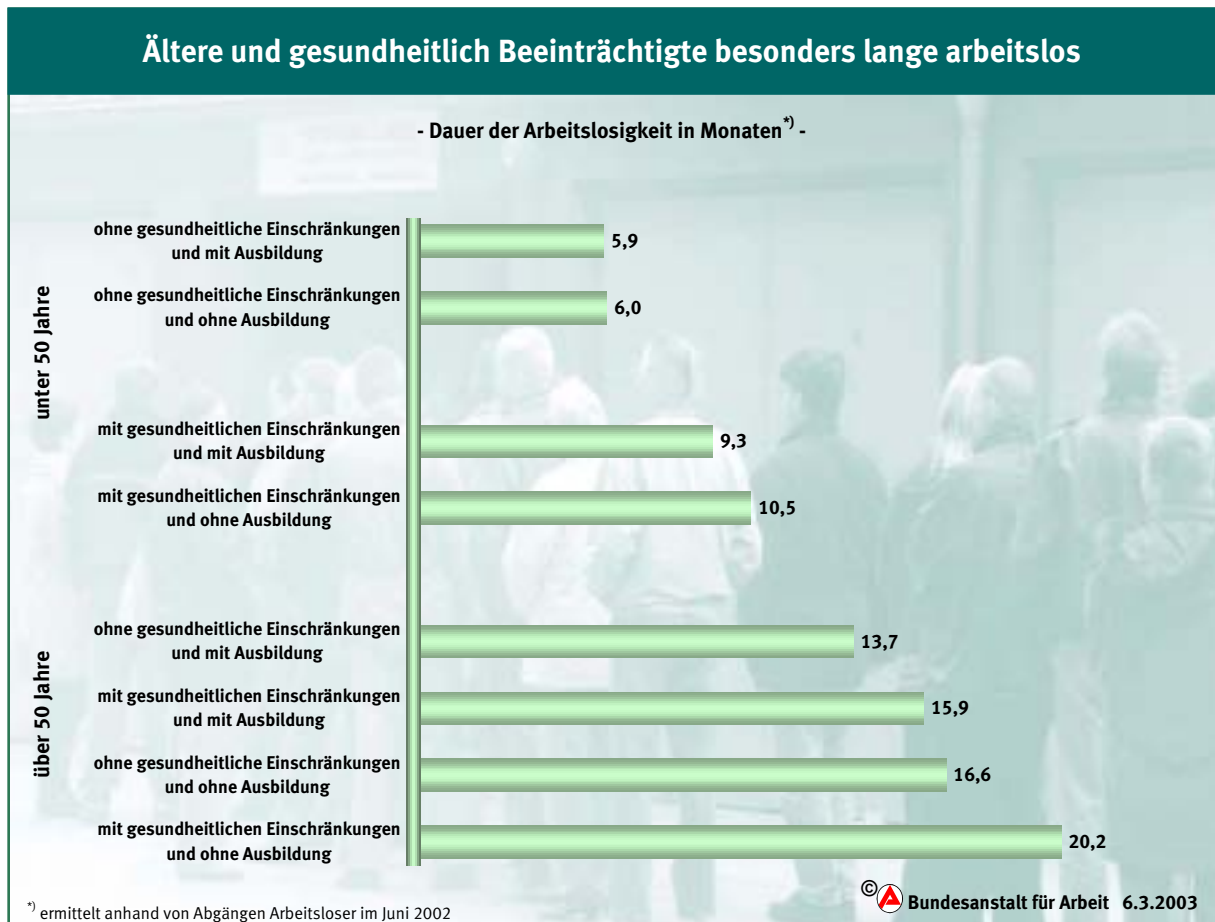
Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist nach wie vor primär Ausdruck gesamtwirtschaftlicher Schwäche. Dasselbe gilt für die saisonbereinigte Abnahme der Beschäftigung im Dezember. Solange sich die deutsche Wirtschaft in einer **Phase der Stagnation** befindet, kann sich der Arbeitsmarkt nicht bessern.

Der Februar war kalt und schneereich. Deshalb hat sich die Zahl der Arbeitslosen mit Außenberufen weiter erhöht. Der **saisonbereinigte Anstieg überzeichnet** die Verschlechterung der Arbeitslosigkeit, weil er durchschnittliche Witterungsverhältnisse zugrunde legt.

Nach wie vor haben die Umsetzung des **Job-AQTIV-Gesetzes** und die **Vermittlungsoffensive** die Zunahme der Arbeitslosigkeit gedämpft. Nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ stellen die Arbeitsämter seit Beginn letzten Jahres höhere Anforderungen an die Mitwirkung der Arbeitslosen bei der Arbeitsplatzsuche. Vor allem Nichtleistungsempfänger ziehen sich deshalb vom Arbeitsmarkt zurück. Der Abgang in Beschäftigung wäre ohne die Vermittlungsoffensive kleiner gewesen.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block

7,41 Millionen Personen haben sich 2002 arbeitslos gemeldet, 7,20 Millionen konnten ihre Arbeitslosigkeit beenden. Im Durchschnitt des Jahres waren 4,06 Millionen Arbeitslose registriert. Untersuchungen für den Juni 2002 zeigen: 34 Prozent der Arbeitslosen beendeten die Arbeitslosigkeit innerhalb von drei Monaten, 60 Prozent spätestens nach einem halben Jahr und 80 Prozent innerhalb eines Jahres. Im **Durchschnitt** dauerte die Arbeitslosigkeit **8,4 Monate**.

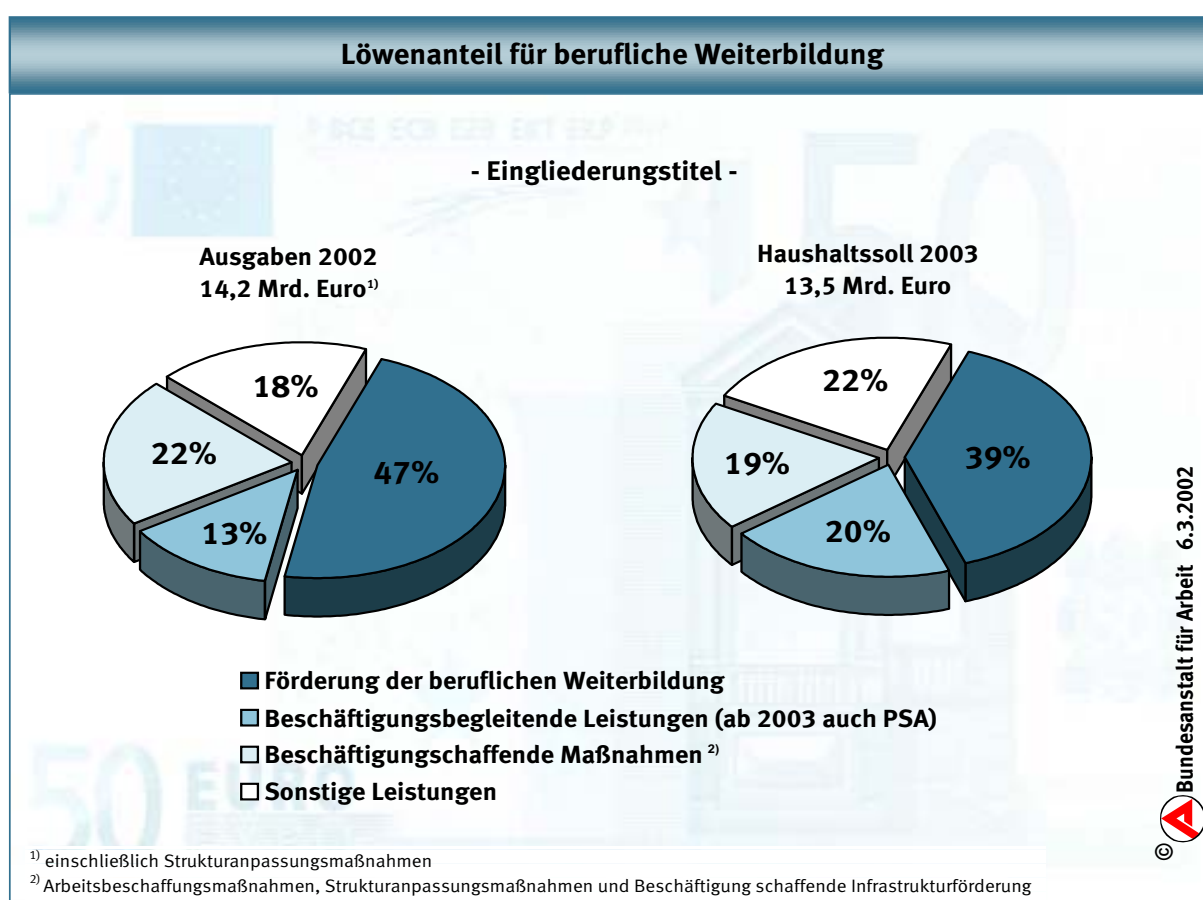


Arbeitslose **unter 50 Jahren ohne gesundheitliche Einschränkungen** beendeten ihre Arbeitslosigkeit im Durchschnitt nach 6,0 Monaten. 73 Prozent der Personen, die sich 2002 arbeitslos meldeten, gehörten zu dieser Gruppe. Da ihre Arbeitslosigkeit unterdurchschnittlich lange dauerte, war ihr Anteil am Arbeitslosenbestand mit 59 Prozent und an dem der Langzeitarbeitslosen mit 42 Prozent erheblich kleiner. Dabei zeigt sich: Ungelernte beenden - solange sie jung und gesund sind - relativ schnell ihre Arbeitslosigkeit, verlieren aber auch häufiger ihren Arbeitsplatz.

Deutlich schwerer haben es **ältere Arbeitslose** (ab 50 Jahre) sowie - unabhängig von ihrem Alter - **gesundheitlich Beeinträchtigte**. Das gilt auch, wenn sie beruflich qualifiziert sind. Ältere und gesundheitlich Beeinträchtigte brauchten durchschnittlich 13,3 Monate, bis sie ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Während sich ihr Anteil am Zugang auf 27 Prozent belief, betrug ihr Anteil am Arbeitslosenbestand 41 Prozent, an den Langzeitarbeitslosen sogar 58 Prozent.

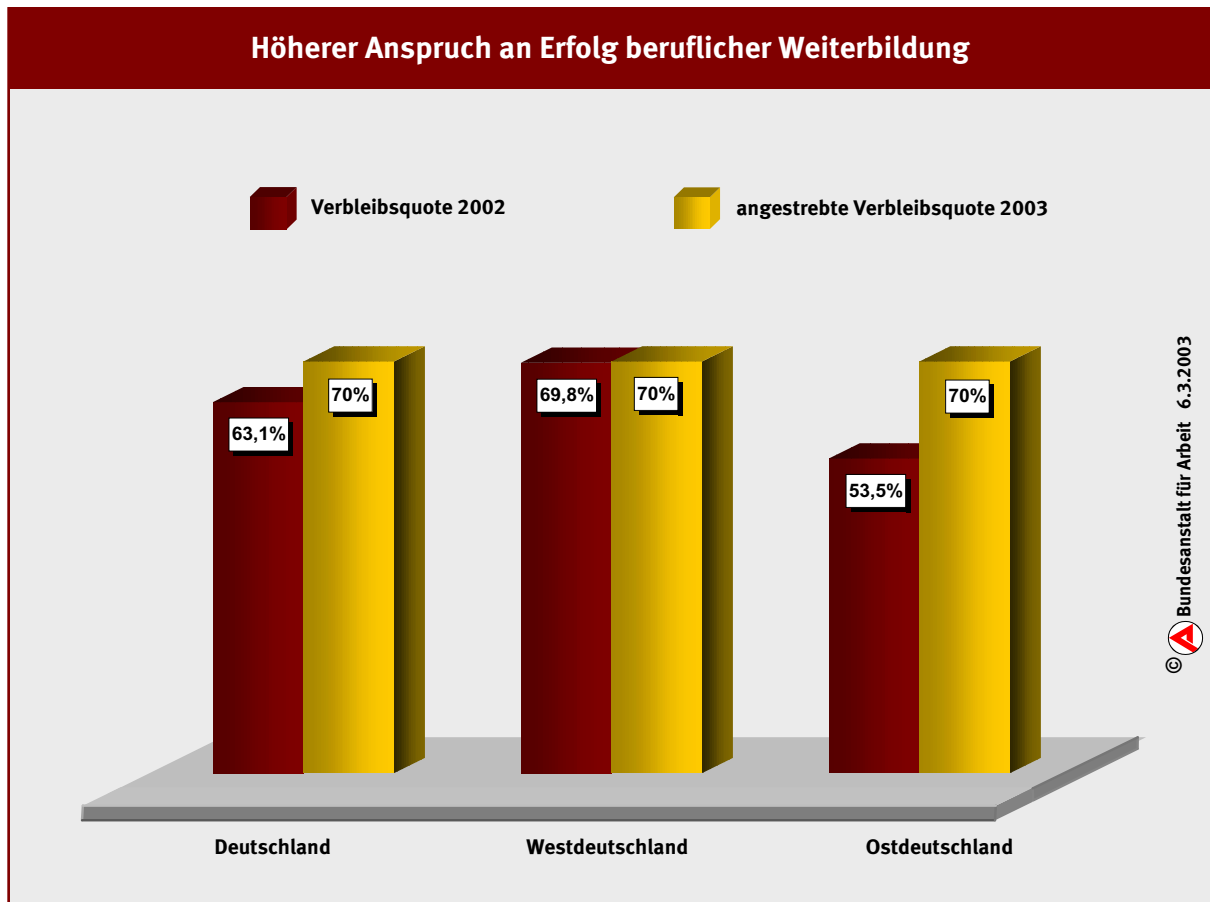
Mehr Qualität bei gleicher Quantität

Mittlerweile haben die Arbeitsämter ihre Planungen für den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen im Jahr 2003 weitgehend abgeschlossen. Die Arbeitsämter können ebenso viele Arbeitslose und Arbeitsuchende fördern wie 2002. Es wird **nicht weniger Maßnahmen** geben, zum Teil aber andere, weil die traditionellen Instrumente in vielen Fällen nicht zum Erfolg geführt haben. Jeder Arbeitslose erhält das Angebot, das er braucht, um vermittelt werden zu können. Genutzt wird die jeweils Erfolg versprechendste und kostengünstigste Maßnahme.



Der **Löwenanteil** des Eingliederungstitels, der 13,5 Milliarden Euro umfasst und dessen Schwerpunkte von der örtlichen Selbstverwaltung beschlossen werden, fließt nach wie vor in die **Förderung der beruflichen Weiterbildung**. 39 Prozent sind hierfür vorgesehen. Damit können im Jahresdurchschnitt voraussichtlich mehr als 260.000 Arbeitnehmer beruflich qualifiziert werden.

Zur Steigerung der Effizienz beruflicher Weiterbildung, die in der Vergangenheit immer wieder angemahnt worden ist, hat die Bundesanstalt für Arbeit (BA) einen **Mindeststandard** einge-



führt. Gefordert wird eine voraussichtliche **Verbleibsquote** von mindestens 70 Prozent. Sie sagt aus, wie viele Absolventen sechs Monate nach Abschluss einer Maßnahme nicht wieder arbeitslos gemeldet sind. Im letzten Jahr traf dies auf 63 Prozent der Weiterbildungsabsolventen zu. Eine Steigerung auf **70 Prozent** hält der Vorstand der BA für **konsequent und umsetzbar**. Zur Steuerung wird auch die neue **Eingliederungsquote** genutzt. Daraus geht hervor, wieviele Absolventen anschließend in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung sind. Die Eingliederungsquote ist rund 15 Prozentpunkte niedriger als die Verbleibsquote. Dies zeigt den Optimierungsbedarf noch deutlicher.

Die Verbleibsquote von 70 Prozent gilt auch für den Osten. Da die Beschäftigungschancen nach beruflicher Weiterbildung dort geringer sind als im Westen, werden die Arbeitsämter verstärkt andere, **erfolgreichere Instrumente** der Integration nutzen. Zur Verbesserung der Eingliederungschancen und aus wirtschaftlichen Gründen ist das unerlässlich.

Zum 1. Januar 2003 hat der Gesetzgeber den **Bildungsgutschein** eingeführt. Die Arbeitsämter beraten und legen das Bildungsziel fest; der Weiterbildungswillige wählt den Träger aus. Für Arbeitslose, Fortbildungsinstitute und Arbeitsämter ist das ein **Paradigmenwechsel** und

führt in der Startphase bei Trägern zu **Planungsunsicherheit**. Der Bildungsgutschein soll mehr Wettbewerb schaffen. Eine damit **verbundene Marktberreinigung** wird vom Gesetzgeber in Kauf genommen. Qualitativ hochwertige Angebote werden sich durchsetzen. Alleini-ger Maßstab ist der **Eingliederungserfolg** am Arbeitsmarkt.

Weiter abnehmen wird die Zahl der Teilnehmer an **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen**. Sie dürfen nur noch eingesetzt werden, wenn es im konkreten Fall keine wirtschaftlichere Alternative gibt. Die Arbeitsämter haben 13 Prozent des Eingliederungstitels für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vorgesehen.

Zusätzlich zum 13,5 Milliarden Euro umfassenden Eingliederungstitel stehen **weitere 8 Milliarden Euro** für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung. Zusammen sind das 21,5 Milliarden Euro, **600 Millionen Euro weniger** als im letzten Jahr. Diese Einsparung war für einen ausgeglichenen Haushalt unumgänglich und ist im Verwaltungsrat mit breiter Mehrheit beschlossen worden. Eine **Schärfung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente** soll die Einsparungen kompensieren. Hinzukommen **neue Instrumente**, beispielsweise die Personal-Service-Agentur und die Ich-AG. So kann, wie im letzten Jahr, eine **Aktivierungsquote von rund 20 Prozent** erreicht werden. Sie misst den Bestand geförderter Teilnehmer am Bestand von Arbeitslosen plus Geförderten. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres sind **3,4 Milliarden Euro** für Leistungen der aktiven Arbeitsförderung ausgegeben worden, etwa so viel wie im Januar und Februar 2002.

Im April gibt es die ersten PSA

Die Einrichtung von Personal-Service-Agenturen (PSA) kommt zügig voran. Seit Ende Januar laufen die **Ausschreibungen** der Arbeitsämter. Sie stehen im Bundesausschreibungsblatt und im Internet. Für die Verträge mit den PSA gilt das Vergaberecht. Bisher haben die Arbeitsämter über **840 PSA für rund 38.000 Arbeitnehmer** ausgeschrieben. Mit Abschluss der ersten Verträge kann wegen zwingender Fristen des **Vergaberechts** frühestens im April gerechnet werden.

Zielgruppe für die Beschäftigung in der PSA sind kurzfristig nicht vermittelbare Arbeitslose, die trotz individueller Vermittlungshemmnisse **beschäftigungsfähig** sind.

Im Rahmen eines privatrechtlichen Vertrages mit dem Arbeitsamt stellt eine PSA ausschließlich vom Arbeitsamt vorgeschlagene Arbeitnehmer in **sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse** ein. Die PSA soll die eingestellten Arbeitnehmer **verleihen**. Ziel ist die Übernahme beim Entleiher oder die Vermittlung an einen anderen Arbeitgeber. **Verleihfreie Zeiten** sollen für arbeitsmarktorientierte Integrationsbemühungen und individuelle Kurzzeitqualifizierungen genutzt werden.

Jedes Arbeitsamt hat die Einrichtung mindestens einer PSA sicherzustellen. In den meisten Arbeitsamtsbezirken werden es mehrere sein. Ziel ist die **flächendeckende Einrichtung** bis **Mitte 2003**. In diesem Jahr soll es 50.000 PSA-Beschäftigte geben.

Das Honorar für die PSA besteht aus einer monatlichen **Fallpauschale** sowie einer **Vermittlungsprämie**. Beide Komponenten nehmen mit der Dauer der Beschäftigung ab. Bezahlt werden die PSA-Honorare aus den Eingliederungstiteln der Arbeitsämter. Zum voraussichtlichen Finanzbedarf sind zurzeit keine exakten Aussagen möglich. Hier müssen die Ergebnisse der Vergabeverfahren und die künftige Entwicklung der PSA-Beschäftigung abgewartet werden.

Mainzer Modell - ein relativer Erfolg

Seit März 2002 kann Beschäftigung im Niedriglohnsektor nach dem **Mainzer Modell** bundesweit gefördert werden. Bis Ende Februar haben insgesamt 11.300 Personen eine nach dem Mainzer Modell geförderte Arbeit begonnen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden können. Das ist nicht das, was ursprünglich erwartet wurde. Angesichts der schwachen Konjunktur sind aber mehr als 10.000 Arbeitsaufnahmen beachtlich. Zudem brauchen neue Instrumente Zeit, um sich durchzusetzen. Das Mainzer Modell war auch Vorbild für die Staffelung der Sozialversicherungsbeiträge für Einkommen zwischen 400 und 800 Euro nach dem „Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“. Die Erfahrungen mit dem Mainzer Modell lassen nennenswerte Beschäftigungseffekte erwarten.

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Februar 2003

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2003		2002		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar ²⁾		Januar	Dezember
					absolut	in %	in %	in %
	ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾	38.743.000	38.922.000	-396.000	-1,0	...	-1,0
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE	...	...	27.561.097	27.836.881	-302.994	-1,1	...	-1,1
ARBEITSUCHENDE insgesamt	5.592.214	5.492.505	5.249.014	4.965.998	332.104	6,3	5,1	4,5
- Bestand am Ende des Monats	5.592.214	5.492.505	5.249.014	4.965.998	332.104	6,3	5,1	4,5
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	626.147	927.818	658.141	621.675	75.085	13,6	10,2	9,5
seit Jahresbeginn	1.553.965	927.818	7.412.241	6.754.100	160.954	11,6	10,2	5,4
- Abgang im Monat	543.020	529.838	458.879	525.587	-1.807	-0,3	2,8	7,6
- Bestand am Ende des Monats	4.706.211	4.623.084	4.225.104	4.025.842	410.054	9,5	7,8	6,6
dar.: 42,2% Frauen	1.984.062	1.970.805	1.865.140	1.825.980	122.707	6,6	5,1	3,4
63,8% Arbeiter	3.003.118	2.932.441	2.640.273	2.472.913	233.550	8,4	6,5	5,6
12,3% Jüngere unter 25 Jahren	580.568	549.562	488.278	472.003	56.518	10,8	9,4	8,7
2,0% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	96.073	92.812	89.990	92.488	-3.535	-3,5	-5,6	-6,1
25,0% 50 Jahre und älter	1.178.831	1.173.140	1.101.475	1.067.903	11.866	1,0	-0,5	-2,3
12,9% dar.: 55 Jahre und älter	605.182	607.751	575.859	566.015	-54.522	-8,3	-9,7	-11,7
30,6% Langzeitarbeitslose	1.439.042	1.420.018	1.355.646	1.327.368	119.712	9,1	7,9	6,5
3,6% Schwerbehinderte	168.592	165.841	156.268	149.120	2.217	1,3	-1,2	-4,7
12,3% Ausländer	577.992	569.809	535.233	515.875	48.745	9,2	7,9	7,1
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,3	11,1	10,1	9,7	10,4	-	10,4	9,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	12,5	12,3	11,2	10,7	11,5	-	11,5	10,6
Männer	13,7	13,4	11,9	11,1	12,3	-	12,2	10,9
Frauen	11,2	11,1	10,5	10,3	10,6	-	10,6	10,2
Jüngere unter 25 Jahren	11,2	10,6	9,4	9,1	10,5	-	10,0	9,0
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	5,1	4,9	4,8	4,9	5,5	-	5,4	5,3
Ausländer	21,6	21,3	20,0	19,3	20,2	-	20,2	19,1
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 4.310.000	s 4.233.000	3.869.371	3.671.376	...	...	...	14,0
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	217.812	186.355	163.807	177.986	-64.950	-23,0	-24,5	-21,1
seit Jahresbeginn	404.167	186.355	2.772.922	2.609.115	-125.349	-23,7	-24,5	-25,7
- Abgang im Monat	178.938	160.873	183.575	211.720	-39.741	-18,2	-24,6	-18,8
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	388.491	349.617	324.135	343.903	-98.017	-20,1	-17,2	-16,7
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	140.781	137.487	168.329	167.670	-56.408	-28,6	-37,2	-33,9
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	106.461	108.315	133.509	126.962	-51.636	-32,7	-38,2	-35,6
durch SIS und AIS	32.306	27.421	32.700	38.207	-5.104	-13,6	-35,3	-27,4
- seit Jahresbeginn	278.268	137.487	2.405.020	2.236.691	-138.017	-33,2	-37,2	-37,0
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	940.470	924.231	956.724	1.037.377	-74.977	-7,4	-5,4	-2,6
dav.: Kurzarbeiter	227.489	195.182	164.657	204.872	-18.936	-7,7	-7,8	-6,2
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	240.652	238.221	250.226	248.460	41.587	20,9	19,0	17,3
Berufliche Weiterbildung	286.669	299.397	318.123	339.004	-39.585	-12,1	-5,6	-0,4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	100.835	105.846	116.299	131.059	-22.259	-18,1	-17,8	-15,4
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	43.955	43.265	56.552	58.788	-7.481	-14,5	-15,6	-2,2
Freie Förderung	40.870	42.320	50.867	55.194	-28.303	-40,9	-37,6	-35,6

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Febr. 03	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02
Erwerbstätige	...	...	-29.000	-44.000	-28.000	-44.000	-53.000	-19.000
Arbeitslose	67.000	68.000	40.000	47.000	33.000	4.000	1.000	5.000
gemeldete Stellen	-10.000	-4.000	-9.000	-10.000	-12.000	-18.000	-6.000	-11.000
EU-standardisierte Erwerbslosenquote (saisonbereinigt) in %	8,7	8,6	8,5	8,4	8,4	8,3	8,3	8,2

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 37,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Februar 2003

Westdeutschland

Merkmal	2003		2002		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar ²⁾		Januar	Dezember
					absolut	in %		
	ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾							
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	22.203.564	22.385.735	-152.945	-0,7	...	-0,7
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	3.503.800	3.432.307	3.263.423	3.080.696	304.349	9,5	8,0	7,4
dar. ARBEITSLÖSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	430.230	613.786	437.527	424.978	65.822	18,1	12,0	11,4
seit Jahresbeginn	1.044.016	613.786	4.942.768	4.505.241	131.667	14,4	12,0	8,1
- Abgang im Monat	377.585	362.967	310.585	354.695	11.751	3,2	4,5	11,1
- Bestand am Ende des Monats	2.950.706	2.898.061	2.647.242	2.520.300	316.543	12,0	10,0	8,7
dar.: 40,4% Frauen	1.192.335	1.184.073	1.115.131	1.090.781	99.290	9,1	7,3	5,4
62,8% Arbeiter	1.853.254	1.807.992	1.629.169	1.524.049	176.109	10,5	8,3	7,4
12,6% Jüngere unter 25 Jahren	371.287	349.208	306.482	293.916	39.228	11,8	9,4	8,1
2,2% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	65.078	62.258	59.504	60.223	-2.747	-4,1	-6,7	-7,5
25,1% 50 Jahre und älter	741.502	739.426	697.567	679.341	8.964	1,2	-0,3	-2,1
13,6% dar.: 55 Jahre und älter	402.268	404.327	384.906	379.635	-29.937	-6,9	-8,4	-10,3
27,3% Langzeitarbeitslose	804.646	797.013	761.936	747.234	53.126	7,1	5,8	3,9
4,3% Schwerbehinderte	125.987	124.183	117.731	112.721	2.592	2,1	-0,3	-3,5
16,9% Ausländer	497.879	490.695	459.560	442.046	42.688	9,4	8,0	7,2
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,0	8,8	8,1	7,7	8,1	-	8,1	7,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,0	9,8	9,0	8,6	9,0	-	9,0	8,3
Männer	11,2	11,0	9,8	9,1	9,9	-	9,8	8,8
Frauen	8,6	8,6	8,1	7,9	8,0	-	8,1	7,8
Jüngere unter 25 Jahren	9,2	8,7	7,6	7,3	8,6	-	8,2	7,3
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,4	4,2	4,0	4,1	4,8	-	4,7	4,6
Ausländer	20,1	19,8	18,5	17,8	18,7	-	18,7	17,6
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 2.624.000	s 2.577.000	2.354.258	2.226.203	...	...	...	19,8
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	171.579	143.858	120.918	128.995	-46.980	-21,5	-26,3	-20,4
seit Jahresbeginn	315.437	143.858	2.034.073	1.913.155	-98.353	-23,8	-26,3	-25,0
- Abgang im Monat	138.088	119.377	136.279	155.975	-28.667	-17,2	-26,7	-18,0
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	327.956	294.465	269.984	285.345	-86.059	-20,8	-18,7	-18,1
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	106.674	97.576	125.039	119.283	-40.408	-27,5	-41,1	-34,2
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	77.617	72.717	95.603	85.043	-34.691	-30,9	-42,7	-35,2
durch SIS und AIS	27.489	23.493	27.725	32.388	-5.949	-17,8	-37,9	-31,9
- seit Jahresbeginn	204.250	97.576	1.734.996	1.609.957	-108.534	-34,7	-41,1	-37,6
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	526.404	500.655	503.306	542.676	-28.518	-5,1	-3,8	-0,1
dav.: Kurzarbeiter	187.351	156.655	131.073	155.599	-16.100	-7,9	-11,3	-9,3
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	113.401	110.797	118.766	117.034	27.913	32,7	29,4	29,3
Berufliche Weiterbildung	168.376	174.768	186.323	198.282	-17.712	-9,5	-2,6	3,9
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	26.527	27.631	29.606	31.110	-7.691	-22,5	-20,7	-17,7
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	7.645	7.669	8.759	9.499	-1.273	-14,3	-13,7	-6,9
Freie Förderung	23.104	23.135	28.779	31.152	-13.655	-37,1	-33,7	-33,0

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Febr. 03	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	50.000	50.000	30.000	34.000	24.000	11.000	10.000	18.000
gemeldete Stellen	-6.000	-3.000	-8.000	-9.000	-9.000	-13.000	-10.000	-11.000

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 36,2 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet (Bundesgebiet West)

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Februar 2003

Ostdeutschland

Merkmal	2003		2002		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Februar	Januar	Dezember	November	Februar ²⁾		Januar	Dezember
					absolut	in %		
	ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾							
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	5.357.533	5.451.146	-150.049	-2,7	...	-2,7
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	2.088.414	2.060.198	1.985.591	1.885.302	27.755	1,3	0,5	0,1
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	195.917	314.032	220.614	196.697	9.263	5,0	6,8	5,9
seit Jahresbeginn	509.949	314.032	2.469.473	2.248.859	29.287	6,1	6,8	0,3
- Abgang im Monat	165.435	166.871	148.294	170.892	-13.558	-7,6	-0,9	0,8
- Bestand am Ende des Monats	1.755.505	1.725.023	1.577.862	1.505.542	93.511	5,6	4,3	3,2
dar.: 45,1% Frauen	791.727	786.732	750.009	735.199	23.417	3,0	2,0	0,6
65,5% Arbeiter	1.149.864	1.124.449	1.011.104	948.864	57.441	5,3	3,8	2,9
11,9% Jüngere unter 25 Jahren	209.281	200.354	181.796	178.087	17.290	9,0	9,3	9,7
1,8% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	30.995	30.554	30.486	32.265	-788	-2,5	-3,2	-3,2
24,9% 50 Jahre und älter	437.329	433.714	403.908	388.562	2.902	0,7	-0,7	-2,6
11,6% dar.: 55 Jahre und älter	202.914	203.424	190.953	186.380	-24.585	-10,8	-12,1	-14,3
36,1% Langzeitarbeitslose	634.396	623.005	593.710	580.134	66.586	11,7	10,8	10,2
2,4% Schwerbehinderte	42.605	41.658	38.537	36.399	-375	-0,9	-3,6	-8,3
4,6% Ausländer	80.113	79.114	75.673	73.829	6.057	8,2	6,8	6,5
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	19,9	19,5	17,9	17,0	18,8	-	18,7	17,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	21,6	21,2	19,4	18,5	20,4	-	20,3	18,7
Männer	23,1	22,5	19,9	18,5	21,3	-	21,1	18,7
Frauen	20,0	19,9	19,0	18,6	19,4	-	19,5	18,8
Jüngere unter 25 Jahren	17,9	17,1	15,5	15,2	16,9	-	16,2	14,6
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	7,4	7,3	7,3	7,7	7,9	-	7,9	7,9
Ausländer	X	X	X	X	X	-	X	X
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 1.686.000	s 1.656.000	1.515.113	1.445.173	...	...	...	6,0
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	46.233	42.497	42.889	48.991	-17.970	-28,0	-17,5	-23,0
seit Jahresbeginn	88.730	42.497	738.849	695.960	-26.996	-23,3	-17,5	-27,5
- Abgang im Monat	40.850	41.496	47.296	55.745	-11.074	-21,3	-18,1	-21,0
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	60.535	55.152	54.151	58.558	-11.958	-16,5	-8,4	-8,8
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	34.107	39.911	43.290	48.387	-16.000	-31,9	-25,3	-33,0
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	28.844	35.598	37.906	41.919	-16.945	-37,0	-26,6	-36,7
durch SIS und AIS	4.817	3.928	4.975	5.819	845	21,3	-14,1	14,7
- seit Jahresbeginn	74.018	39.911	670.024	626.734	-29.483	-28,5	-25,3	-35,5
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	414.066	423.576	453.418	494.701	-46.459	-10,1	-7,2	-5,2
dav.: Kurzarbeiter	40.138	38.527	33.584	49.273	-2.836	-6,6	9,8	8,3
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	127.251	127.424	131.460	131.426	13.674	12,0	11,2	8,3
Berufliche Weiterbildung	118.293	124.629	131.800	140.722	-21.873	-15,6	-9,4	-5,9
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	74.308	78.215	86.693	99.949	-14.568	-16,4	-16,7	-14,6
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	36.310	35.596	47.793	49.289	-6.208	-14,6	-16,1	-1,3
Freie Förderung	17.766	19.185	22.088	24.042	-14.648	-45,2	-41,7	-38,7

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Febr. 03	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	17.000	18.000	10.000	13.000	9.000	-7.000	-9.000	-13.000
gemeldete Stellen	-4.000	-1.000	-1.000	-1.000	-3.000	-5.000	4.000	-

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 43,6 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet (Bundesgebiet Ost)

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Februar 2003

I. Deutschland

Erneut spürbare Verschlechterung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Phase der Stagnation, folglich kann sich auch der Arbeitsmarkt nicht erholen. Von Einfluss ist zunächst die weltweite wirtschaftliche Schwäche, die u.a. durch politische Unsicherheiten genährt wird. Darüber hinaus beeinträchtigen Strukturprobleme das Wirtschaftswachstum. Außerdem dämpft die ungünstige Arbeitsmarktsituation die Konsumgüternachfrage. So hat sich - bei anhaltenden Produktivitätsfortschritten - die saisonbereinigte Zahl der Erwerbstätigen im Dezember weiter deutlich verringert, die der Arbeitslosen im Februar erneut beträchtlich erhöht. Dabei hat auch die relativ ungünstige Witterung zum Anstieg der Arbeitslosigkeit beigetragen. Zugleich haben die Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes und die Vermittlungsoffensive die Zunahme weiterhin in Grenzen gehalten.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** ist, nach vorläufiger Schätzung des Statistischen Bundesamtes, im Dezember 2002 **saisonbereinigt** um 29.000 gesunken, d.h. etwa so stark wie von Januar bis November (durchschnittlich: -33.000). **Nicht saisonbereinigt** nahm sie vor allem aus jahreszeitlichen Gründen ab, und zwar um 179.000 auf 38,74 Mio. Dieser Rückgang war wesentlich größer als in den letzten Jahren zur gleichen Zeit (z.B. 1999 bis 2001 durchschnittlich: -119.000), auch als 2001 (-156.000). Somit lag die Erwerbstätigkeit mit -396.000 wiederum stärker unter dem Vorjahresstand (November: -373.000; Oktober: -325.000).

Im Durchschnitt des **vierten Quartals 2002** gab es in Deutschland 38,88 Mio Erwerbstätige, dies waren 362.000 oder 0,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Entwicklung nach **Wirtschaftszweigen** war nach wie vor unterschiedlich: Inzwischen verzeichnete selbst der Dienstleistungssektor kaum mehr einen Anstieg (+24.000 oder +0,1 Prozent auf 27,14 Mio). Allein bei den öffentlichen und privaten Dienstleistungen gab es noch einen nennenswerten Zuwachs (+79.000 oder +0,7 Prozent auf 11,22 Mio). Die Zunahme im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister, die lange Zeit für die positive Entwicklung im Tertiären Sektor maßgebend war, ist nur noch gering (+15.000 oder +0,3 Prozent auf 5,99 Mio). Die Beschäftigung im Handel, Gastgewerbe und Verkehr lag zunehmend unter Vorjahresniveau (-70.000 oder -0,7 Prozent auf

9,94 Mio). In allen anderen Sektoren blieb es bei größtenteils gravierenden Abnahmen, allen voran im Baugewerbe (-171.000 oder -6,6 Prozent auf 2,42 Mio). Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) hielt - auch im Zusammenhang mit der Investitionsschwäche - der deutliche Rückgang an (-206.000 oder -2,4 Prozent auf 8,35 Mio). In der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft setzte sich der langjährige Beschäftigungsabbau fort (-9.000 oder -0,9 Prozent auf 0,96 Mio).

Neben der Zahl der Erwerbstätigen ist auch die **Arbeitszeit** gesunken. Im vierten Quartal 2002 sind, nach vorläufigen Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,4 Prozent auf 365 Stunden gesunken. Ausschlaggebend dafür war der anhaltende Anstieg der Teilzeitbeschäftigung. Das gesamtwirtschaftliche **Arbeitsvolumen**, d.h. das Produkt aus Erwerbstätigenzahl und Arbeitszeit je Erwerbstätigen, verringerte sich im vierten Quartal 2002 um 0,19 Mrd Stunden oder 1,3 Prozent auf 14,18 Mrd Stunden.

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Februar **saisonbereinigt** weiter stark gestiegen, nämlich um 67.000, nach +68.000 im Januar und +40.000 im Durchschnitt des vierten Quartals 2002. Für den jüngsten Anstieg war - neben der anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Schwäche - auch die relativ ungünstige Witterung von Einfluss. So konzentrierte sich die Zunahme der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl relativ stark auf männliche Arbeiter, die den größten Teil der im Freien Tätigen stellen. Im Einklang damit erhöhte sich die nicht saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen mit Außenberufen besonders deutlich (s.u.).

Nicht saisonbereinigt ist die Arbeitslosigkeit im Februar um 83.100 auf 4.706.200 gestiegen. Im Durchschnitt der Jahre zuvor hatte sie sich nur wenig verändert (z.B. Februar 2000 bis 2002: +3.100), auch im letzten Jahr (+6.200). Vom jüngsten Anstieg entfielen 29.300 auf Arbeitslose mit Außenberufen (einschl. baunahe Fertigungsberufe und Verkehrsberufe; zum Vergleich Februar 2000 bis 2002 durchschnittlich: +7.600). Insgesamt lag die Zahl der Arbeitslosen weiter stark zunehmend über dem Vorjahresstand, und zwar zuletzt um 410.100 (Januar: +333.200; Dezember: +261.600).

Die Zahl der Teilnehmer in Maßnahmen zur direkten Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt war zunehmend höher als vor einem Jahr (+41.600; Januar: +38.000); diese werden bisher nicht in die Entlastungsrechnung einbezogen, was aber nicht gegen die Geeignetheit zur Integration vor allem von Problemgruppen in reguläre Beschäftigung

spricht. Dagegen lag die Zahl der Personen in **arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen**, die den Arbeitslosenbestand bereits durch ihre Teilnahme entlasten¹, im Berichtsmonat nur noch um rd. 20.000 über dem Vorjahresstand, nach rd. +30.000 im Januar. Bei Vollzeitmaßnahmen beruflicher Weiterbildung hat sich die Abnahme weiter deutlich vergrößert (-38.000; Januar: -19.000). Demgegenüber gewann Kurzarbeit erneut an Gewicht (Vollzeitäquivalent: ca. +12.000; Januar: ca. +2.000).

Die Zahl der Arbeitslosen, die keine Lohnersatzleistung beziehen, ist - vermutlich im Zusammenhang mit der Durchführung des Job-AQTIV-Gesetzes und verwandter Aktivitäten (s.u.) - binnen Jahresfrist um 132.200 auf 820.300 im Dezember 2002 gesunken. Somit beruht die Zunahme der Arbeitslosigkeit gegenüber Vorjahr allein auf mehr **Leistungsempfängern**; deren Zahl hat sich um 393.800 auf 3.404.800 erhöht. Der Anstieg entfiel gut zur Hälfte auf Empfänger von Arbeitslosengeld, das aus Mitteln der Bundesanstalt bezahlt wird (+207.000 auf 1.777.700), zum kleineren Teil auf Bezieher von Arbeitslosenhilfe, die zu Lasten des Bundeshaushalts geht (+189.800 auf 1.606.000). Die Leistungsempfängerquote (arbeitslose Leistungsempfänger dividiert durch alle Arbeitslosen) ist von Anfang bis Ende 2002 von 76,0 Prozent auf 80,6 Prozent gestiegen. Unter Einschluss der Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III², deren Zahl sich um 60.500 auf 324.600 erhöht hat, wuchs die Leistungsempfängerquote von 77,5 Prozent auf 82,0 Prozent.

Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, betrug im Februar 11,3 Prozent, auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berechnet sie sich auf 12,5 Prozent. Damit waren die Quoten um 0,9 bzw. 1,0 Prozentpunkte größer als vor einem Jahr. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote**³ belief sich auf 8,7 Prozent (+0,7 Prozentpunkte).

¹ Vgl. Arbeitsmarkt 2001, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), 50. Jg. (2002), Sondernummer vom 17.6.2002, S. 71.

² Nach dieser Regelung müssen 58-Jährige oder Ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr voll zur Verfügung stehen und werden dann auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.

³ Die saisonbereinigte Erwerbslosenquote (gemäß dem Statistischen Amt der Europäischen Union) ist regelmäßig kleiner als die (nicht saisonbereinigte) Arbeitslosenquote (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen). Der wesentliche Grund dafür ist, dass die Zahl der Erwerbslosen kleiner ist als die der Arbeitslosen, denn „Erwerbslosigkeit“ ist alles in allem enger definiert als „Arbeitslosigkeit“. Beispielsweise kann jemand, der bis 15 Stunden wöchentlich arbeitet, nicht erwerbslos gem. EU-Definition, aber arbeitslos gem. SGB III sein. Für Monate mit hoher saisonaler Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit (also vor allem Januar und Februar) kommt hinzu, dass diese vor Ermittlung der saisonbereinigten Erwerbslosenquote eliminiert worden ist, während sie in die Berechnung der (nicht saisonbereinigten) Arbeitslosenquote eingeht. Schließlich gibt es Unterschiede in der Abgrenzung der Erwerbstätigen als Bestandteil der Bezugsgröße.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Februar beruht nach wie vor auf relativ vielen Zugängen und vergleichsweise wenigen Abgängen. So haben sich die **Arbeitslosmeldungen** im Durchschnitt der beiden letzten Monate **saisonbereinigt** merklich erhöht (+9.000). **Nicht saisonbereinigt** meldeten sich im Januar und Februar 1,55 Mio Personen arbeitslos, 161.000 oder 12 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Weiterhin zahlreicher waren auch die Meldungen aus Erwerbstätigkeit⁴ (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +108.200 oder +14 Prozent auf 909.100); dabei sind die Zugänge nach regulärer, mehr als kurzfristiger Beschäftigung ebenfalls deutlich gestiegen (+92.500 oder +12 Prozent auf 833.100). Vor allem dies spiegelt die gesamtwirtschaftliche Schwäche wider. Auch die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach Ausbildung war wesentlich größer als vor einem Jahr (+13.400 oder +13 Prozent auf 116.100). Dies beruht vor allem auf mehr Zugängen nach beruflicher Weiterbildung (einschl. beruflicher Eingliederung Behinderter: +12.400 auf 50.600). Mehr Meldungen gab es wie bisher auch aus Nichterwerbstätigkeit (+39.300 oder +8 Prozent auf 528.700). Besonders starke Anstiege verzeichneten dabei nach wie vor die Zugänge nach Meldeversäumnissen oder fehlender Mitwirkung (+16.600 auf 57.800). Darunter dürften weiterhin zahlreiche Personen gewesen sein, die zuvor im Zusammenhang mit der Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes und der Vermittlungsoffensive aus der Arbeitslosigkeit in Nichterwerbstätigkeit geschieden waren (s.u.).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben seit Jahresbeginn **saisonbereinigt** spürbar abgenommen (monatsdurchschnittlich: -12.000). Gegenüber Vorjahr waren sie aber nach wie vor zahlreicher. **Nicht saisonbereinigt** meldeten sich im Januar und Februar 1,09 Mio Personen ab, dies sind 50.400 oder 5 Prozent mehr. Die Zunahme wurde weiterhin von den **Abgängen in sonstige Nichterwerbstätigkeit** dominiert (+86.100 oder +20 Prozent auf 527.300), nämlich besonders wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung (+47.700 auf 211.100) sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III; +11.500 auf 24.200). Nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ werden seit Jahresbeginn 2002 höhere Anforderungen an Mitwirkung und Eigeninitiative der Arbeitslosen gestellt. Man-

⁴ Seit Januar 2003 werden Zugänge in Arbeitslosigkeit, sofern sie später als vier Wochen, aber innerhalb von drei Monaten nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses bzw. einer schulischen Ausbildung erfolgen, als Zugänge aus Erwerbstätigkeit bzw. schulischer Ausbildung ausgewiesen, also nicht mehr als Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit. Im Januar und Februar 2002 betraf dies bundesweit 42.500 Arbeitslosmeldungen (Westdeutschland: 27.400 Ostdeutschland: 15.100). Damit sind Vorjahresvergleiche in entsprechender Größenordnung beeinträchtigt.

che, insbesondere Nichtleistungsempfänger, ziehen sich deshalb - zumindest vorübergehend - vom Arbeitsmarkt zurück (s.o.).

Die **Abgänge in Arbeit** waren im Februar weniger zahlreich als vor einem Jahr, wohl auch infolge der außergewöhnlich kalten Witterung. Seit Jahresbeginn meldeten sich etwa gleich viele Personen in Erwerbstätigkeit ab (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +1.400 oder +0,3 Prozent auf 424.700); ohne Vermittlungsoffensive wäre der Abgang vermutlich schwächer gewesen. Dabei mildern die nach wie vor stark zunehmenden Abgänge in selbständige Tätigkeit (+10.700 auf 32.300) den Mangel an passenden Angeboten abhängiger Beschäftigung; maßgeblich unterstützt wurde dies durch die Gewährung von Überbrückungsgeld (+8.100 auf 24.200). Dagegen nahmen die **Abmeldungen in Ausbildung** stark ab (-35.100 oder -32 Prozent auf 73.600) und zwar im Wesentlichen wegen weniger Abgängen in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge; -35.700 auf 47.800). Dagegen haben mehr Personen eine betriebliche Ausbildung begonnen (+900 auf 3.600).

Stellenzugänge haben seit Jahresbeginn, ähnlich wie in früheren Monaten, **saisonbereinigt** abgenommen (monatsdurchschnittlich: -6.000). **Nicht saisonbereinigt** wurden im Januar und Februar 404.200 Angebote gezählt, 125.300 oder 24 Prozent weniger als vor einem Jahr. Diese Abnahmen sind nach wie vor größtenteils konjunkturell bedingt. Außerdem dürften sie auch mittelbare Konsequenz der Überprüfung der Vermittlungsstatistik sein. Schließlich könnten die Rückgänge auch mit der zunehmenden Bedeutung neuer Rekrutierungswege zusammenhängen, z.B. größere Rolle des Internet. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; seit Jahresbeginn wurden 339.700 Positionen abgemeldet, 92.500 oder 21 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der **Stellenbestand** hat sich im Februar **saisonbereinigt** weiter ermäßigt (-10.000). **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 388.500 Angebote registriert, dies sind inzwischen 98.000 weniger als vor Jahresfrist (Januar: -72.800; Dezember: -65.000).

Mehr Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt, erneut weniger berufliche Weiterbildung

Kurzarbeit hat wie üblich im Februar deutlich zugenommen. So erhöhte sich die Zahl der Kurzarbeiter um 32.300 auf 227.500. Zahlreiche Wirtschaftszweige haben dazu beigetragen, am meisten das Verarbeitende Gewerbe (+18.700 auf 131.800). Dabei gab es auf

Grund der schwachen Konjunktur bemerkenswerte Anstiege bei der Herstellung von Möbeln, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen, im Maschinenbau sowie bei der Herstellung von Metallerzeugnissen. Das Baugewerbe verzeichnete einen erheblichen Zuwachs (+10.000 auf 41.300). Dienstleistungen trugen wiederum verhältnismäßig wenig zum Anstieg bei (+3.300 auf 46.400). Gegenüber Vorjahr gab es 18.900 Kurzarbeiter weniger (Januar: -16.600; Dezember: -10.900). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall erhöhte sich gegenüber Vormonat um 3 Prozentpunkte auf 48 Prozent; damit war er im Vergleich zum Vorjahr zunehmend größer (40 Prozent). Mehr als die Hälfte der Arbeitszeit fiel für 28 Prozent der Kurzarbeiter aus (Vormonat: 32 Prozent; Vorjahr: 24 Prozent).

Die **direkte Förderung der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** überschritt auch zuletzt zunehmend das Niveau des Vorjahres. So befanden sich 240.700 Teilnehmer in derartigen Maßnahmen, das waren 21 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Zunahme beruht insbesondere auf Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld, aber auch auf Einstellungszuschüssen bei Neugründungen (+53 Prozent auf 141.700; +56 Prozent auf 62.700 bzw. +25 Prozent auf 12.600). Mit Einstellungszuschüssen bei Vertretung waren 600 Personen tätig und mit Arbeitsentgeltzuschüssen für Ältere bzw. von Arbeitslosigkeit Bedrohte 700. Existenzgründungszuschüsse (bei Gründung einer Ich- oder Familien-AG) wurden zu Jahresbeginn eingeführt; im Februar gab es 1.600 Bezieher solcher Zuschüsse. Seit Jahresanfang haben mit Unterstützung aller Instrumente 53.100 Personen eine Beschäftigung begonnen, 38 Prozent mehr als vor einem Jahr. Auch dieser Anstieg beruht vor allem auf Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld, aber auch auf Einstellungszuschüssen bei Neugründungen (+83 Prozent auf 27.100; +65 Prozent auf 23.200 bzw. +59 Prozent auf 2.200). Darüber hinaus nahmen 200 Personen mit Einstellungszuschüssen bei Vertretung und 300 mit Arbeitsentgeltzuschüssen sowie 1.600 mit Existenzgründungszuschüssen eine Beschäftigung auf.

Von der Bundesanstalt geförderte **berufliche Weiterbildung**⁵ hat auch zuletzt deutlich an Gewicht verloren. Eintritte und Bestand waren zunehmend kleiner als im Vorjahr. Von Einfluss darauf waren gesetzliche Änderungen, die mit Beginn des Jahres in Kraft getreten sind, und die stärkere Ausrichtung am Eingliederungserfolg. Im Berichtsmonat gab es 286.700 Teilnehmer, das waren 12 Prozent weniger als im Vorjahr (Januar: -6 Prozent). Seit Jahresbeginn traten 47.300 Personen in eine solche Maßnahme ein, 45 Prozent weniger (Januar: -42 Prozent). **Deutsch-Sprachlehrgänge** lagen beim Bestand leicht, bei den

⁵ Reha-Zahlen werden in diesem Zusammenhang bis auf weiteres nicht berücksichtigt, weil Jahresvergleiche auf Grund wesentlicher Änderungen im Reha-Verfahren nicht möglich sind.

Eintritten aber stark unter den Vorjahreswerten (-1 Prozent auf 27.000 bzw. -26 Prozent auf 6.000). Letzteres beruht auch auf weniger Zuzügen von Spätaussiedlern.

In **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen (BSM) des zweiten Arbeitsmarktes** waren deutlich weniger Personen tätig, die Eintritte nahmen noch stärker ab. Dies geht hauptsächlich auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zurück. Sie werden nur dann eingesetzt, wenn es keine Erfolg versprechende und kostengünstigere Maßnahme gibt. Ende Februar hatten 144.800 Menschen mit ungünstigen Arbeitsmarktchancen so eine befristete Tätigkeit, weiterhin 17 Prozent weniger als im Vorjahr (ABM: -18 Prozent auf 100.800; trad. SAM: -15 Prozent auf 44.000). Seit Jahresbeginn nahmen insgesamt 17.000 Menschen eine derartige Tätigkeit auf, das waren 23 Prozent weniger (ABM: -28 Prozent auf 11.800; trad. SAM: -9 Prozent auf 5.200). **Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen** spielten mangels notwendiger Komplementärfinanzierung durch Kommunen und Länder kaum eine Rolle. Zuletzt befanden sich in diesen Maßnahmen 500 Teilnehmer; im Januar und Februar gab es 300 Eintritte, und zwar weiterhin fast allein in Ostdeutschland.

Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen wurden weiter zunehmend genutzt. Zuletzt beteiligten sich daran 67.500 Personen, 10 Prozent mehr als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 134.500 Arbeitslose in solche Maßnahmen eingetreten (+18 Prozent).

Das **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** hatte weiter abnehmendes Gewicht. So befanden sich im Berichtsmonat 72.200 junge Menschen im Programm, das waren 24 Prozent weniger als vor Jahresfrist. In den ersten beiden Monaten haben die Arbeitsämter mit 11.000 deutlich weniger Jugendliche in die verschiedenen Maßnahmen gebracht (-13 Prozent).

Freie Förderung wurde auch zuletzt weniger genutzt. Der wesentliche Grund dafür ist, dass bisherige Maßnahmen der Freien Förderung nunmehr eigene gesetzliche Grundlagen haben. Seit Jahresanfang bewilligten die Arbeitsämter 40.700 Leistungen (-39 Prozent).

Seit Jahresbeginn wurden 51.700 **Vermittlungsgutscheine** ausgegeben. Im gleichen Zeitraum sind 3.000 Gutscheine wegen Beginns eines Beschäftigungsverhältnisses eingelöst worden, und zwar weiterhin größtenteils von Arbeitslosen aus Ostdeutschland.

Die **vorruehstandsähnliche Regelung gem. § 428 SGB III** wurde nach wie vor wesentlich mehr in Anspruch genommen als im Vorjahr. Zuletzt gab es ca. 330.000 derartige Leistungsempfänger (ca. +25 Prozent). Auch die von der Bundesanstalt geförderte **Altersteilzeit** lag weiterhin stark über dem Vorjahresstand. Im Februar machten ca. 68.000 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch (ca. +17 Prozent). Seit Januar sind ca. 7.400 Zugänge gemeldet worden, ca. 14 Prozent mehr als vor einem Jahr.

**Wichtiger Hinweis zur Gebietsstandsänderung:
Westdeutschland und Ostdeutschland**

Die Reform der Berliner Verwaltungsbezirke hatte eine mehrstufige Anpassung der Berliner Arbeitsamtsbezirke zur Folge. Somit wurden in der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit dem "Bundesgebiet West" (ehemaliges Bundesgebiet einschl. Berlin-West) bzw. dem "Bundesgebiet Ost" (ehemalige DDR einschl. Berlin-Ost) seit 1997 jeweils unterschiedliche Teile Berlins zugerechnet. Mittlerweile führt diese nur noch näherungsweise West-Ost-Zuordnung der Berliner Arbeitsämter - insbesondere beim Gebietsteil Ost - zu deutlichen Verzerrungen. Deshalb werden statistische Ergebnisse **ab Januar 2003** nach folgendem Gebietsstand ausgewertet und veröffentlicht:

Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin(-West)
Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin (insgesamt).

Die in diesem Bericht enthaltenen Zeitreihen wurden auf die neue Gebietsabgrenzung umgerechnet. **Vormonats- und Vorjahresvergleiche sind damit uneingeschränkt möglich.**

II. Westdeutschland

Erneut starker Anstieg der Arbeitslosigkeit

Hinweise auf die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Westdeutschland liefern u.a. erste Hochrechnungen aus der Statistik der **voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung**. Danach gab es im Dezember letzten Jahres 22,20 Mio Beschäftigte, das waren

153.000 weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren Beschäftigungsverluste im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Handel.

Die **Arbeitslosigkeit** hat im Februar **saisonbereinigt** um 50.000 zugenommen, nach ebenfalls +50.000 im Januar und durchschnittlich +29.000 im vierten Quartal 2002. Die gesamtwirtschaftlich ungünstige Tendenz setzte sich damit fort. Zudem dürfte auch die relative kalte Witterung zum Anstieg beigetragen haben; jedenfalls hat sich in den Außenberufen die nicht saisonbereinigte Arbeitslosigkeit besonders stark erhöht.

Nicht saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen im Februar um 52.600 auf 2.950.700 gestiegen, während sie sich zu dieser Zeit meistens nur wenig verändert (z.B. Februar 2000 bis 2002 durchschnittlich: -10.300). Infolgedessen lag die Arbeitslosigkeit mit +316.500 deutlich stärker über dem Vorjahresniveau als im Januar (+262.500; Dezember: +212.400). Dabei war die Zahl der Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die den Arbeitslosenbestand bereits durch ihre Teilnahme entlasten¹, unverändert um ca. 40.000 größer als vor Jahresfrist.

Die **Arbeitslosenquote**, berechnet auf Grundlage aller zivilen Erwerbspersonen, betrug im Februar 9,0 Prozent; bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen belief sie sich auf 10,0 Prozent. Damit waren die Quoten um 0,9 bzw. um 1,0 Prozentpunkte größer als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** sind im Durchschnitt der letzten beiden Monate **saisonbereinigt** deutlich gestiegen (+10.000). Auch im Vergleich zum Vorjahr gab es einen spürbaren Zuwachs; nach **nicht saisonbereinigten** Angaben meldeten sich im Januar und Februar mit 1,04 Mio Personen 131.700 oder 14 Prozent mehr arbeitslos. Weiterhin wesentlich größer waren die Zugänge aus Erwerbstätigkeit⁴ (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +85.900 oder +16 Prozent auf 608.200). Besonders dies spiegelt die konjunkturelle Schwäche wider. Auch die Arbeitslosmeldungen nach Beendigung einer Ausbildung waren erheblich größer (+11.300 oder +19 Prozent auf 70.600), vor allem nach beruflicher Ausbildung. Darüber hinaus gab es mehr Zugänge aus Nichterwerbstätigkeit (+34.400 oder +10 Prozent auf 365.200), besonders nach Meldeversäumnissen oder fehlender Mitwirkung.

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben sich im Januar und Februar **saisonbereinigt** verringert (durchschnittlich: -6.000), gegenüber Vorjahr gab es aber noch einen deutlichen

Anstieg. So beendeten nach **nicht saisonbereinigten** Angaben seit Jahresbeginn 748.500 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 51.800 oder 7 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Diese Zunahme beruht allerdings nach wie vor zum weitaus größten Teil auf mehr Abmeldungen in Nichterwerbstätigkeit (+61.800 oder +21 Prozent auf 356.200), und zwar vor allem wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III), aber auch wegen mehr Krankmeldungen. Die Abgänge in Arbeit waren ebenfalls zahlreicher als im Vorjahr (+7.100 oder +2 Prozent auf 292.100), allerdings allein wegen Existenzgründungen und Beginn des Wehr- oder Zivildienstes. Dagegen meldeten sich deutlich weniger Personen in Ausbildung ab (-17.800 oder -27 Prozent auf 47.300); ursächlich dafür waren weniger Eintritte in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge).

Stellenmeldungen haben im Durchschnitt der letzten beiden Monate **saisonbereinigt** abgenommen (-3.000); auch im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Rückgang. Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben sind im Januar und Februar 315.400 Positionen eingegangen, 98.400 oder 24 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; seit Jahresanfang wurden 257.500 Angebote abgemeldet, 72.200 oder 22 Prozent weniger.

Der **Stellenbestand** hat sich im Februar **saisonbereinigt** weiter spürbar verringert (-6.000). **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 328.000 Angebote registriert, dies sind mittlerweile 86.100 weniger als vor Jahresfrist (Januar: -67.700; Dezember: -59.800).

Die Gewährung von **Kurzarbeitergeld** hat wie immer zu dieser Jahreszeit deutlich zugenommen. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg um 30.700 auf 187.400; vor allem das Verarbeitende Gewerbe trug dazu bei (+17.600 auf 113.400). Gegenüber Vorjahr gab es 16.100 Kurzarbeiter weniger (Januar: -20.000; Dezember: -13.400). Dagegen hat sich der durchschnittliche Arbeitszeitausfall auf 47 Prozent erhöht, dies ist wesentlich mehr als vor Jahresfrist (38 Prozent; Vormonat: 43 Prozent).

Die **Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** ist weiter stärker als im Vorjahr. Der Teilnehmerbestand war im Februar mit 113.400 um 33 Prozent größer; dies ist vor allem auf mehr Eingliederungszuschüsse, Überbrückungsgeld und Einstellungszuschüsse bei Neugründungen zurückzuführen. Seit Januar nahmen mit Unterstützung aller Instrumente insgesamt 32.200 Personen eine Beschäftigung auf, 59 Prozent mehr als im

Vorjahr. Auch diese Zunahme beruht insbesondere auf Eingliederungszuschüssen, Überbrückungsgeld und Einstellungszuschüssen bei Neugründungen.

Berufliche Weiterbildung⁵ hat erheblich und zunehmend an Gewicht verloren. Im Februar befanden sich 168.400 Personen in entsprechenden Maßnahmen, dies sind inzwischen 10 Prozent weniger als vor Jahresfrist. In den ersten zwei Monaten begannen 29.200 Personen eine solche Maßnahme, 41 Prozent weniger. In Deutsch-Sprachlehrgängen gab es 21.300 Teilnehmer (+2 Prozent), 4.900 begannen einen solchen Kurs (-23 Prozent).

Beschäftigungschaffende Maßnahmen (BSM) des zweiten Arbeitsmarktes wurden weiter reduziert. Im Berichtsmonat waren so 34.200 Menschen tätig, 21 Prozent weniger als im Vorjahr (ABM: -22 Prozent auf 26.500 bzw. trad. SAM: -14 Prozent auf 7.600). Mit 5.300 Eintritten gab es einen Rückgang von 26 Prozent (ABM: -26 Prozent auf 4.300; trad. SAM: -21 Prozent auf 1.000).

III. Ostdeutschland⁶

Arbeitsmarkt erneut ungünstiger

Die Erwerbstätigkeit dürfte nach wie vor deutlich unter dem Stand des Vorjahres gelegen haben; dafür spricht jedenfalls die Entwicklung der **voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung**. Nach ersten Hochrechnungen war sie im Dezember mit 5,36 Mio um 150.000 geringer als vor einem Jahr (November: -147.000; Oktober: -144.000); der Rückgang entfällt knapp zur Hälfte auf das Baugewerbe.

Saisonbereinigt hat sich die **Arbeitslosigkeit** im Februar um 17.000 erhöht. Das ist etwa so viel wie im Januar (+18.000), aber mehr als im vierten Quartal 2002 (durchschnittlich: +11.000). Neben der gesamtwirtschaftlichen Schwäche war von Einfluss, dass - auch im Zusammenhang mit einer stärkeren Ausrichtung der aktiven Arbeitsförderung auf den ersten Arbeitsmarkt - die Entlastungswirkung¹ klassischer Instrumente der Arbeitsmarktpolitik im Februar abnahm.

Nicht saisonbereinigt hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Februar - wie zumeist in diesem Monat - erhöht, und zwar um 30.500 auf 1.755.500. Der Anstieg war aber deutlich

⁶ Vgl. Kasten „Wichtiger Hinweis zur Gebietsstandsänderung: Westdeutschland und Ostdeutschland“.

größer als in den Jahren zuvor (z.B. Februar 2000 bis 2002 durchschnittlich: +13.400), auch als im vergangenen (+7.700). Infolgedessen lag die Arbeitslosigkeit erneut stärker über dem Vorjahresniveau (+93.500; Januar: +70.700; Dezember: +49.200). Dabei war die Zahl der Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mittlerweile um rd. 20.000 kleiner als vor Jahresfrist (Vormonat: rd. -10.000).

Die **Arbeitslosenquote** auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Februar 19,9 Prozent; bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen waren es 21,6 Prozent. Damit waren die Quoten um 1,1 bzw. 1,2 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben sich **saisonbereinigt** im Durchschnitt der beiden letzten Monate nicht verändert; sie waren aber weiterhin zahlreicher als vor Jahresfrist. Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben meldeten sich seit Januar 509.900 Personen arbeitslos, 29.300 oder 6 Prozent mehr. Dabei waren die Zugänge aus Erwerbstätigkeit⁴ ebenfalls größer (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +22.300 oder +8 Prozent auf 300.900), auch wegen mehr Meldungen nach Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes (+8.800 auf 29.500). Die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach Ausbildung erhöhte sich weniger stark (+2.100 oder +5 Prozent auf 45.500), und zwar wegen mehr Zugängen nach beruflicher Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge). Schließlich meldeten sich wiederum mehr Arbeitslose nach sonstiger Nichterwerbstätigkeit (+4.900 oder +3 Prozent auf 163.500), wie bisher insbesondere wegen Meldung nach Meldeversäumnis oder fehlender Mitwirkung.

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** waren **saisonbereinigt** erneut rückläufig (Januar und Februar: durchschnittlich -6.000). Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben beendeten in den ersten beiden Monaten d.J. 342.100 Personen ihre Arbeitslosigkeit, dies sind 1.400 oder ½ Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Nach wie vor gab es wesentlich mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+24.300 oder +17 Prozent auf 171.100), und zwar vor allem wegen Nichterneuerung der Meldung bzw. fehlender Mitwirkung, aber auch in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III. Die Abgänge in Erwerbstätigkeit haben sich - allein wegen der Entwicklung im Februar - verringert (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: -5.700 oder -4 Prozent auf 132.600). Maßgebend dafür waren weniger Abgänge in abhängige Beschäftigungen, auch wegen weniger Zuweisungen in ABM. Abmeldungen in Selbständigkeit nahmen dagegen zu. In Ausbildung sind weiterhin wesentlich weniger Arbeitslose abgegangen (-17.300 oder -40 Prozent auf 26.300), und zwar vor allem in berufliche Weiterbildung.

Die **Stellenmeldungen** haben im Februar **saisonbereinigt** abgenommen, nachdem sie in den Monaten zuvor stagniert hatten. **Nicht saisonbereinigt** gingen seit Jahresbeginn 88.700 Angebote ein, 27.000 oder 23 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Knapp ein Sechstel des Rückgangs geht auf BSM des zweiten Arbeitsmarktes zurück (-4.200 auf 13.200). Den Meldungen folgend waren auch die **Stellenabgänge** nach wie vor deutlich kleiner. In den ersten beiden Monaten d.J. wurden 82.200 Angebote abgemeldet, 20.300 oder 20 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der **saisonbereinigte Stellenbestand** hat sich im Februar deutlich ermäßigt (-4.000). **Nicht saisonbereinigt** gab es 60.500 Angebote, dies sind inzwischen 12.000 weniger als vor einem Jahr (Januar: -5.100; Dezember: -5.200). Etwas weniger als ein Drittel des Rückgangs beruht auf BSM-Stellen des zweiten Arbeitsmarktes.

Kurzarbeit wurde im Februar wie üblich häufiger gefördert. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg binnen Monatsfrist um 1.600 auf 40.100. Zum Anstieg trugen vor allem das Bau- und das Verarbeitende Gewerbe bei, während es bei Dienstleistungen eine Abnahme gab. Gegenüber Vorjahr wurden 2.800 Kurzarbeiter weniger gezählt (Januar: +3.400; Dezember: +2.600). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall war dagegen mit 52 Prozent deutlich stärker als im Vorjahresmonat (47 Prozent; Vormonat: 53 Prozent).

Die **direkte Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** bewegte sich weiter auf höherem Niveau. Zuletzt wurden 127.300 Teilnehmer gefördert, 12 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zunahme entfällt insbesondere auf Eingliederungszuschüsse und Überbrückungsgeld. Seit Jahresbeginn nahmen mit Unterstützung aller Instrumente 20.900 Personen eine Beschäftigung auf, 14 Prozent mehr. Das Plus beruht vor allem auf Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld, aber auch auf Einstellungszuschüssen bei Neugründungen.

Berufliche Weiterbildung⁵ hat weiter abgenommen. So bewegten sich Bestand und Eintritte zunehmend unter den Vorjahreswerten (-16 Prozent auf 118.300 bzw. -49 Prozent auf 18.100). Auch Deutsch-Sprachlehrgänge wurden nicht mehr so oft nachgefragt (Bestand: -9 Prozent auf 5.700; Eintritte: -37 Prozent auf 1.100).

Beschäftigungschaffende Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes waren weiter rückläufig. So lag der Teilnehmerbestand mit 110.600 zuletzt um 16 Prozent unter dem des

Vorjahres (ABM: -16 Prozent auf 74.300; trad. SAM: -15 Prozent auf 36.300). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 11.700 Zugänge, das ist ein Minus von 22 Prozent (ABM: -29 Prozent auf 7.500; trad. SAM: -6 Prozent auf 4.200).

EU-standardisierte Erwerbslosenquoten (saisonbereinigt)

Februar 2003

Bundesrepublik Deutschland

Jahresdurchschnitt Monat	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahresdurchschnitt 1992	6,4	6,2	6,5	5,1	5,7	5,0	8,2	6,7	8,5
Jahresdurchschnitt 1993	7,7	7,7	7,7	6,5	7,7	6,4	9,4	7,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1994	8,2	8,4	8,2	7,1	8,6	6,9	9,8	8,2	10,0
Jahresdurchschnitt 1995	8,0	8,4	7,9	7,0	8,6	6,8	9,4	8,3	9,5
Jahresdurchschnitt 1996	8,7	9,6	8,6	8,1	10,3	7,8	9,5	8,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1997	9,7	10,4	9,6	9,1	11,3	8,8	10,4	9,3	10,6
Jahresdurchschnitt 1998	9,1	9,4	9,1	8,6	10,2	8,4	9,7	8,6	9,9
Jahresdurchschnitt 1999	8,4	8,8	8,4	8,1	9,5	7,9	8,9	8,0	9,0
Jahresdurchschnitt 2000	7,8	8,5	7,7	7,5	9,3	7,3	8,1	7,6	8,1
Jahresdurchschnitt 2001	7,8	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,1	7,9
Jahresdurchschnitt 2002	8,2	9,2	8,1	8,4	10,5	8,1	8,0	7,6	8,1
Januar 1999	8,6	9,1	8,5	8,2	9,9	8,0	9,1	8,3	9,2
Februar	8,6	9,0	8,5	8,2	9,8	8,0	9,0	8,2	9,1
März	8,5	8,8	8,5	8,1	9,6	8,0	9,0	8,0	9,1
April	8,5	8,7	8,5	8,1	9,4	8,0	9,0	7,9	9,1
Mai	8,5	8,6	8,5	8,2	9,3	8,0	9,0	7,8	9,1
Juni	8,5	8,6	8,5	8,1	9,3	8,0	8,9	7,8	9,1
Juli	8,4	8,6	8,4	8,1	9,3	7,9	8,9	7,9	9,0
August	8,4	8,7	8,3	8,0	9,4	7,9	8,8	8,0	9,0
September	8,3	8,7	8,3	8,0	9,4	7,8	8,8	8,0	8,9
Oktober	8,3	8,7	8,2	7,9	9,4	7,8	8,7	8,0	8,8
November	8,2	8,7	8,1	7,9	9,4	7,7	8,6	7,9	8,8
Dezember	8,1	8,7	8,0	7,8	9,4	7,6	8,5	7,8	8,6
Januar 2000	8,0	8,7	7,9	7,7	9,4	7,5	8,4	7,9	8,5
Februar	7,9	8,7	7,8	7,6	9,4	7,4	8,4	7,9	8,4
März	7,9	8,8	7,8	7,6	9,6	7,4	8,3	7,9	8,4
April	7,9	8,8	7,7	7,6	9,6	7,3	8,2	7,9	8,3
Mai	7,8	8,7	7,6	7,5	9,5	7,2	8,1	7,8	8,2
Juni	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,1	7,7	8,1
Juli	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,0	7,6	8,1
August	7,7	8,5	7,6	7,5	9,3	7,2	8,0	7,5	8,0
September	7,7	8,4	7,6	7,4	9,2	7,2	7,9	7,4	8,0
Oktober	7,6	8,2	7,5	7,4	9,0	7,2	7,8	7,2	7,9
November	7,6	8,1	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,2	7,9
Dezember	7,6	8,1	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,1	7,9
Januar 2001	7,6	8,0	7,5	7,4	8,9	7,3	7,8	7,1	7,9
Februar	7,6	8,0	7,6	7,5	8,9	7,3	7,8	7,1	7,9
März	7,7	8,1	7,6	7,6	8,9	7,4	7,8	7,0	7,9
April	7,7	8,1	7,6	7,6	9,0	7,4	7,8	7,0	7,9
Mai	7,7	8,1	7,6	7,6	9,0	7,4	7,8	7,0	7,9
Juni	7,7	8,2	7,6	7,6	9,2	7,4	7,8	7,1	7,9
Juli	7,7	8,2	7,7	7,7	9,2	7,5	7,8	7,1	7,9
August	7,8	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,0	7,9
September	7,8	8,3	7,7	7,8	9,4	7,6	7,9	7,1	8,0
Oktober	7,9	8,5	7,8	7,9	9,6	7,6	7,9	7,2	8,0
November	7,9	8,5	7,8	7,9	9,7	7,7	7,9	7,2	8,0
Dezember	7,9	8,6	7,8	8,0	9,8	7,7	7,9	7,3	8,0
Januar 2002	8,0	8,7	7,9	8,0	9,9	7,8	7,9	7,3	8,0
Februar	8,0	8,8	7,9	8,0	10,0	7,8	7,9	7,4	8,0
März	8,0	8,9	7,9	8,1	10,1	7,8	7,9	7,4	8,0
April	8,0	9,0	7,9	8,1	10,2	7,8	7,9	7,5	8,0
Mai	8,2	9,2	8,0	8,3	10,5	8,0	8,0	7,7	8,0
Juni	8,3	9,8	8,1	8,4	11,2	8,1	8,1	8,2	8,1
Juli	8,2	9,2	8,1	8,4	10,5	8,1	8,0	7,7	8,1
August	8,3	9,2	8,1	8,4	10,5	8,2	8,0	7,6	8,1
September	8,3	9,1	8,2	8,5	10,5	8,2	8,0	7,6	8,1
Oktober	8,4	9,2	8,2	8,6	10,6	8,3	8,1	7,6	8,2
November	8,4	9,4	8,3	8,7	10,8	8,4	8,2	7,8	8,2
Dezember	8,5	9,4	8,4	8,7	10,8	8,5	8,2	7,8	8,3
Januar 2003	8,6	9,5	8,5	8,8	10,9	8,6	8,3	8,0	8,4
Februar	8,7	9,7	8,6	9,0	11,0	8,7	8,4	8,2	8,5

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Februar 2003

Bundesrepublik Deutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Februar 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	Februar	Januar	Februar	Januar	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	286.669	299.397	-12,1	-5,6	26.013	-46,5	47.312	-44,6	954,3	-1,9
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	256.278	269.284	-13,0	-6,4	23.304	-47,2	42.335	-45,0	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter*	146.652	148.243	X	X	9.015	X	16.065	X	499,0	16,1
dar.: Wiedereingliederung*)	46.059	46.189	X	X	6.699	X	11.842	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	26.962	28.299	-0,8	3,1	2.590	-38,2	6.003	-26,3	27,8	15,4
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	127.096	126.685	15,3	15,5	8.729	9,0	15.054	12,3	145,2	22,5
- Berufsausbildung Benachteiligte	133.051	140.817	1,6	2,0	6.075	27,1	7.590	28,3	172,6	3,2
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	70.583	73.168	5,2	5,3	283	-0,4	367	-5,9	143,5	4,3
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds³⁾⁴⁾	30.000	30.000	0,1	2,7	15.000	18,1	29.000	31,3	34,8	-7,7
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	100.835	105.846	-18,1	-17,8	5.387	-24,9	11.787	-28,3	276,3	-19,3
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	43.955	43.265	-14,5	-15,6	2.074	-14,3	5.212	-9,5	95,2	-14,2
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	542	532	X	X	123	X	272	X	3,9	X
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	5.641	6.297	-68,0	-65,7	.	.	.	.	8,1	-68,1
· Eingliederungszuschüsse	141.702	140.694	53,0	50,5	15.327	78,1	27.053	82,7	235,5	46,7
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	581	477	X	X	130	X	229	X	2,0	X
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	12.607	12.331	25,4	19,9	1.272	58,8	2.230	59,2	23,6	22,3
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	16.750	19.511	-56,4	-50,0	.	.	.	.	24,7	-57,6
· Überbrückungsgeld	62.687	58.344	55,6	49,5	12.581	63,7	23.244	64,8	193,3	52,3
· Arbeitsentgeltzuschuss	684	567	X	X	167	X	310	X	2,0	X
Summe der direkten Hilfen	240.652	238.221	20,9	19,0	29.477	39,0	53.066	37,6	489,8	25,4
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	67.539	51.133	9,9	12,8	73.931	13,4	134.549	17,5	48,2	33,5
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	107.964	77,7	185.064	74,8	11,6	50,6
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	16.547	100,8	29.929	94,2	21,5	36,9
Freie Förderung^{4) 5)}	40.870	42.320	-40,9	-37,6	20.500	-42,9	40.707	-38,8	53,6	-28,9
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	227.489	195.182	-7,7	-7,8	.	.	.	.	91,7	28,8
- Vollzeitäquivalent ^{4) 6)}	109.650	88.222	12,4	2,4	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{4) 7)}	68.000	68.000	16,8	16,6	3.700	14,1	7.400	14,1	141,4	33,3
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	330.000	330.000	24,6	27,9	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	72.154	72.877	-23,8	-25,4	8.521	-11,6	10.975	-13,0	128,8	-31,9

*) Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

⁴⁾ teilweise geschätzt

⁵⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁶⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁷⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁸⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2003.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Februar 2003

Westdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Februar 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	Februar	Januar	Februar	Januar	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	168.376	174.768	-9,5	-2,6	16.041	-42,7	29.248	-41,2	547,6	0,1
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	139.858	146.602	-10,5	-3,5	13.416	-43,2	24.468	-41,3	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter*	99.310	100.057	X	X	6.908	X	12.521	X	367,9	15,8
dar.: Wiedereingliederung*)	35.433	35.235	X	X	5.030	X	9.098	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	21.273	22.383	1,5	4,7	2.183	-31,3	4.894	-23,4	22,0	16,4
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	88.663	88.212	14,4	14,5	6.130	7,5	11.062	10,8	101,9	22,9
- Berufsausbildung Benachteiligte	75.224	80.686	-0,9	-0,3	4.969	29,1	5.958	24,6	76,0	-4,3
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	23.885	25.162	0,1	0,3	182	-21,2	223	-26,4	51,6	-4,8
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds³⁾⁴⁾	14.000	14.000	7,4	10,2	10.000	23,1	19.500	31,9	20,2	-2,4
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	26.527	27.631	-22,5	-20,7	2.022	-26,6	4.262	-26,5	59,0	-29,5
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	7.645	7.669	-14,3	-13,7	456	-9,5	1.000	-21,2	15,2	-13,6
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	13	14	X	X	1	X	7	X	0,0	X
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
· Eingliederungszuschüsse	53.791	53.538	62,1	59,5	7.224	91,5	13.089	102,5	98,2	45,3
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	313	250	X	X	78	X	129	X	1,1	X
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	6.102	5.932	43,8	36,0	722	74,8	1.310	75,8	12,4	37,8
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	8.351	10.011	-60,2	-53,7	.	.	.	.	13,5	-59,8
· Überbrückungsgeld	44.325	40.625	63,6	56,0	9.423	80,1	17.435	81,1	146,1	61,6
· Arbeitsentgeltzuschuss	519	441	X	X	101	X	193	X	1,4	X
Summe der direkten Hilfen	113.401	110.797	32,7	29,4	17.548	57,6	32.156	58,8	273,2	36,2
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	45.320	34.011	22,5	19,1	47.939	27,5	87.241	28,6	28,5	37,7
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	46.295	86,1	79.353	75,6	4,6	70,4
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	3.375	54,5	6.036	50,6	3,8	46,2
Freie Förderung^{4) 5)}	23.104	23.135	-37,1	-33,7	16.000	-38,8	31.304	-35,3	22,0	-24,1
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	187.351	156.655	-7,9	-11,3	.	.	.	.	76,3	31,3
- Vollzeitäquivalent ^{4) 6)}	88.804	67.832	14,9	-0,5	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{4) 7)}	53.000	53.000	16,6	16,3	3.000	9,6	6.000	9,6	118,6	31,3
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	210.000	210.000	29,9	33,8	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	31.671	31.340	-16,6	-19,2	5.598	-2,9	7.199	-5,2	55,6	-18,4

*) Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

⁴⁾ teilweise geschätzt

⁵⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁶⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁷⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁸⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2003.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Februar 2003

Ostdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Februar 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	Februar	Januar	Februar	Januar	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	118.293	124.629	-15,6	-9,4	9.972	-51,8	18.064	-49,2	406,8	-4,5
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	116.420	122.682	-15,9	-9,7	9.888	-51,7	17.867	-49,4	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter*	47.342	48.186	X	X	2.107	X	3.544	X	131,1	16,9
dar.: Wiedereingliederung*)	10.626	10.954	X	X	1.669	X	2.744	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	5.689	5.916	-8,6	-2,5	407	-59,7	1.109	-36,9	5,8	11,5
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	38.433	38.473	17,5	18,0	2.599	12,7	3.992	16,6	43,3	21,6
- Berufsausbildung Benachteiligte	57.827	60.131	5,0	5,4	1.106	18,8	1.632	43,7	96,6	10,0
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	46.698	48.006	8,0	8,1	101	90,6	144	65,5	91,9	10,2
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds³⁾⁴⁾	16.000	16.000	-5,6	-3,1	5.000	9,2	9.500	30,1	14,6	-14,1
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	74.308	78.215	-16,4	-16,7	3.365	-23,8	7.525	-29,3	217,3	-16,0
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	36.310	35.596	-14,6	-16,1	1.618	-15,6	4.212	-6,2	80,0	-14,3
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	529	518	X	X	122	X	265	X	3,9	X
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	5.641	6.297	-68,0	-65,7	.	.	.	.	8,1	-68,1
· Eingliederungszuschüsse	87.911	87.156	47,9	45,4	8.103	67,6	13.964	67,4	137,3	47,6
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	268	227	X	X	52	X	100	X	1,0	X
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	6.505	6.399	12,0	8,1	550	41,8	920	40,2	11,2	8,7
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	8.399	9.500	-51,9	-45,5	.	.	.	.	11,2	-54,7
· Überbrückungsgeld	18.362	17.719	39,0	36,5	3.158	28,8	5.809	29,7	47,2	29,3
· Arbeitsentgeltzuschuss	165	126	X	X	66	X	117	X	0,6	X
Summe der direkten Hilfen	127.251	127.424	12,0	11,2	11.929	18,5	20.910	14,2	216,6	14,0
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	22.219	17.122	-9,2	2,1	25.992	-5,9	47.308	1,4	19,7	27,9
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	61.669	71,9	105.711	74,2	7,0	40,0
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	13.172	117,6	23.893	109,5	17,7	36,2
Freie Förderung^{4) 5)}	17.766	19.185	-45,2	-41,7	4.500	-53,9	9.403	-48,1	31,6	-31,9
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	40.138	38.527	-6,6	9,8	.	.	.	.	15,3	16,8
- Vollzeitäquivalent ^{4) 6)}	20.952	20.419	3,5	14,3	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{4) 7)}	15.000	15.000	17,5	17,5	700	38,3	1.400	38,3	22,8	44,3
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	120.000	120.000	16,3	18,8	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	40.483	41.537	-28,7	-29,4	2.923	-24,4	3.776	-24,8	73,2	-39,5

*) Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

⁴⁾ teilweise geschätzt

⁵⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁶⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁷⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁸⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2003.

DATEN ÜBER DEN ARBEITSMARKT

(für den Berichtsmonat vorläufige Ergebnisse)

A. Bundesrepublik Deutschland

I. Bundesländer und Landesarbeitsämter

Februar 2003

1. Arbeitslose

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose								
	insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Veränderung in % gegenüber		Jugendliche unter 25 Jahren		Ausländer	
		alle EP ¹⁾	abhängig EP ²⁾	Vormonat	Vorjahr	insgesamt	Arbeits- losen- quote ²⁾	insgesamt	Arbeits- losen- quote ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	437.058	13,7	15,3	1,8	11,2	53.960	13,9	34.472	23,9
davon: Schleswig-Holstein	147.940	10,5	11,9	1,9	11,7	19.832	12,3	13.555	27,2
Hamburg	87.610	10,1	11,5	1,3	12,3	9.088	9,8	18.302	20,7
Mecklenburg-Vorpommern	201.508	22,1	23,8	1,9	10,4	25.040	18,7	2.615	41,9
Niedersachsen-Bremen	465.509	10,9	12,1	1,3	8,5	54.671	10,7	56.041	28,3
davon: Niedersachsen	421.465	10,7	11,9	1,4	8,7	49.987	10,5	47.821	28,2
Bremen	44.044	13,6	14,9	0,7	6,0	4.684	12,9	8.220	28,6
Nordrhein-Westfalen	914.868	10,4	11,4	1,7	8,8	108.013	10,5	168.577	23,9
Hessen	249.718	8,1	9,1	2,3	12,0	30.906	8,4	51.566	17,2
Rheinland-Pfalz-Saarland	220.173	8,8	9,7	1,5	9,9	30.211	9,6	29.136	21,1
davon: Rheinland-Pfalz	169.609	8,5	9,4	1,5	10,9	23.602	9,3	22.615	19,9
Saarland	50.564	10,1	11,0	1,7	6,8	6.609	11,0	6.521	27,2
Baden-Württemberg	350.100	6,4	7,2	1,8	16,4	46.245	6,5	80.543	14,6
Bayern	514.788	8,0	9,1	2,5	19,8	72.321	8,6	80.159	17,9
Berlin-Brandenburg	589.416	19,3	21,3	1,7	8,4	72.607	19,8	59.226	41,3
davon: Berlin	317.678	18,7	20,9	1,3	9,2	39.131	21,0	54.278	41,0
Brandenburg	271.738	20,0	21,8	2,1	7,5	33.476	18,6	4.948	45,0
Sachsen-Anhalt-Thüringen	519.107	20,0	21,5	1,7	4,5	60.575	17,1	9.184	40,4
davon: Sachsen-Anhalt	288.424	21,8	23,2	1,3	4,0	33.278	19,0	5.621	44,7
Thüringen	230.683	18,2	19,7	2,1	5,1	27.297	15,3	3.563	35,1
Sachsen	445.474	19,6	21,3	1,9	1,6	51.059	16,2	9.088	43,9
Bundesrepublik Deutschland	4.706.211	11,3	12,5	1,8	9,5	580.568	11,2	577.992	21,6
davon: Westdeutschland	2.950.706	9,0	10,0	1,8	12,0	371.287	9,2	497.879	20,1
Ostdeutschland	1.755.505	19,9	21,6	1,8	5,6	209.281	17,9	80.113	x

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige)

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

³⁾ Arbeitslose in % der ausländischen abhängigen Erwerbspersonen

Februar 2003

2. Gemeldete Stellen¹⁾

3. Kurzarbeiter

**4. Arbeitsmarktpolitische
 Maßnahmen**

Landesarbeitsamt Bundesland	Gemeldete Stellen			Kurzarbeiter	Bestand an geförderten Arbeitnehmern in allgemeinen Maßnahmen der A B	Bestand an Teilnehmern in beruflicher Weiterbildung (Wohnort- prinzip)
	insgesamt	Veränderung in % gegenüber				
		Vormonat	Vorjahr			
	10	11	12	13	14	15
Nord	27.127	13,2	-22,8	13.009	11.523	27.893
davon: Schleswig-Holstein	12.357	20,8	-25,2	6.390	1.339	8.848
Hamburg	8.657	4,3	-7,4	2.980	1.546	5.718
Mecklenburg-Vorpommern	6.113	12,5	-34,1	3.639	8.638	13.327
Niedersachsen-Bremen	47.413	11,5	-15,5	19.648	5.930	28.987
davon: Niedersachsen	43.775	13,1	-14,0	18.131	4.495	25.260
Bremen	3.638	-4,0	-30,3	1.517	1.435	3.727
Nordrhein-Westfalen	73.679	7,6	-24,2	52.551	10.111	51.943
Hessen	28.884	12,5	-21,9	15.268	1.719	15.995
Rheinland-Pfalz-Saarland	35.393	6,1	-7,9	14.581	1.663	13.634
davon: Rheinland-Pfalz	30.534	8,1	-5,4	11.738	1.076	10.523
Saarland	4.859	-4,9	-21,3	2.843	587	3.111
Baden-Württemberg	53.996	15,4	-25,9	42.133	1.684	19.483
Bayern	62.697	13,9	-23,5	33.800	2.535	23.768
Berlin-Brandenburg	16.925	21,3	4,2	11.362	21.445	35.091
davon: Berlin	7.777	11,9	-2,2	5.169	11.630	16.912
Brandenburg	9.148	30,6	10,3	6.193	9.815	18.179
Sachsen-Anhalt-Thüringen	20.855	3,6	-22,3	11.869	21.845	42.371
davon: Sachsen-Anhalt	10.044	-5,1	-25,3	5.507	13.008	22.714
Thüringen	10.811	13,2	-19,3	6.362	8.837	19.657
Sachsen	16.642	6,5	-17,3	13.268	22.380	27.504
Bundesrepublik Deutschland	388.491	11,1	-20,1	227.489	100.835	286.669
davon: Westdeutschland	327.956	11,4	-20,8	187.351	26.527	168.376
Ostdeutschland	60.535	9,8	-16,5	40.138	74.308	118.293

¹⁾ Die gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung sind in der Zeile "Westdeutschland" enthalten.

II. Kurzarbeit

1. Kurzarbeitende Betriebe und Kurzarbeiter nach Landesarbeitsamtsbezirken und Ländern

Landesarbeitsamt Bundesland	kurz- arbeitende Betriebe	Kurzarbeiter
	1	2
Nord	954	13.009
davon Schleswig-Holstein	451	6.390
Hamburg	219	2.980
Mecklenburg-Vorpommern	284	3.639
Niedersachsen - Bremen	1.261	19.648
davon Niedersachsen	1.154	18.131
Bremen	107	1.517
Nordrhein - Westfalen	3.261	52.551
Hessen	1.059	15.268
Rheinland-Pfalz-Saarland	1.083	14.581
davon Rheinland-Pfalz	890	11.738
Saarland	193	2.843
Baden - Württemberg	3.123	42.133
Bayern	1.915	33.800
Berlin - Brandenburg	1.000	11.362
davon Berlin	395	5.169
Brandenburg	605	6.193
Sachsen - Anhalt - Thüringen	1.127	11.869
davon Sachsen - Anhalt	460	5.507
Thüringen	667	6.362
Sachsen	1.527	13.268
Bundesrepublik Deutschland	16.310	227.489
davon Westdeutschland	12.372	187.351
Ostdeutschland	3.938	40.138

2. Kurzarbeiter nach Wirtschaftszweigen

Februar 2003

Wirtschaftszweige	Kurz- arbeiter	Veränderung in % gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
	1	2	3
Bundesrepublik Deutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	5.620	4,5	-3,9
Textil und Bekleidung	5.274	9,4	-26,4
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	4.440	14,3	2,1
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	7.926	14,5	-53,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	8.281	-6,0	-21,2
H. v. Metallerzeugnissen	16.783	19,5	3,0
Maschinenbau	32.728	15,4	34,3
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	22.465	13,2	-41,9
H. v. Kraftwagen und -teilen	3.851	11,5	-29,9
Sonstiger Fahrzeugbau	869	-18,3	-71,4
Übriges verarbeitendes Gewerbe	29.146	33,3	16,5
Baugewerbe	41.333	32,0	-6,7
Übrige Wirtschaftszweige	48.773	7,4	9,7
Alle Wirtschaftszweige	227.489	16,6	-7,7
davon : Westdeutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	5.028	5,4	-3,2
Textil und Bekleidung	4.182	4,9	-29,6
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	3.852	12,6	4,8
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	7.156	14,6	-50,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	6.987	-5,2	-19,8
H. v. Metallerzeugnissen	13.873	18,4	2,6
Maschinenbau	29.900	16,5	40,5
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	18.831	15,5	-46,6
H. v. Kraftwagen und -teilen	3.007	7,3	4,3
Sonstiger Fahrzeugbau	584	33,3	-78,8
Übriges verarbeitendes Gewerbe	25.068	40,3	17,8
Baugewerbe	33.223	33,1	-5,4
Übrige Wirtschaftszweige	35.660	14,7	6,5
Alle Wirtschaftszweige	187.351	19,6	-7,9
davon : Ostdeutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	592	-2,1	-9,6
Textil und Bekleidung	1.092	30,9	-10,9
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	588	26,7	-12,9
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	770	13,4	-69,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.294	-10,0	-28,1
H. v. Metallerzeugnissen	2.910	25,0	5,0
Maschinenbau	2.828	5,0	-8,4
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	3.634	2,5	6,8
H. v. Kraftwagen und -teilen	844	29,4	-67,6
Sonstiger Fahrzeugbau	285	-54,5	
Übriges verarbeitendes Gewerbe	4.078	1,9	8,7
Baugewerbe	8.110	27,6	-11,4
Übrige Wirtschaftszweige	13.113	-8,3	19,2
Alle Wirtschaftszweige	40.138	4,2	-6,6

IV. Erwerbstätigkeit

- Deutschland -

Monatsdurchschnitte¹⁾²⁾

Ursprungswerte

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Anzahl	Veränderung gegenüber				Anzahl	Veränderung gegenüber			
		Vorjahresmonat		Vormonat			Vorjahresmonat		Vormonat	
	in Tausend	%	in Tausend	%	in Tausend	%	in Tausend	%		
1998 Januar	36 757	164	0,4	- 621	-1,7	36 785	161	0,4	- 641	-1,7
Februar	36 805	166	0,5	48	0,1	36 825	166	0,5	40	0,1
März	37 043	195	0,5	238	0,6	37 073	198	0,5	248	0,7
April	37 283	283	0,8	240	0,6	37 332	283	0,8	259	0,7
Mai	37 430	355	1,0	147	0,4	37 500	355	1,0	168	0,5
Juni	37 527	398	1,1	97	0,3	37 619	398	1,1	119	0,3
Juli	37 583	402	1,1	56	0,1	37 679	402	1,1	60	0,2
August	37 736	452	1,2	153	0,4	37 833	454	1,2	154	0,4
September	38 047	557	1,5	311	0,8	38 131	556	1,5	298	0,8
Oktober	38 188	595	1,6	141	0,4	38 266	594	1,6	135	0,4
November	38 171	603	1,6	- 17	0,0	38 234	603	1,6	- 32	-0,1
Dezember	38 035	657	1,8	- 136	-0,4	38 082	656	1,8	- 152	-0,4
1999 Januar	37 388	631	1,7	- 647	-1,7	37 416	631	1,7	- 666	-1,7
Februar	37 409	604	1,6	21	0,1	37 431	606	1,6	15	0,0
März	37 571	528	1,4	162	0,4	37 603	530	1,4	172	0,5
April	37 640	357	1,0	69	0,2	37 692	360	1,0	89	0,2
Mai	37 678	248	0,7	38	0,1	37 753	253	0,7	61	0,2
Juni	37 878	351	0,9	200	0,5	37 976	357	0,9	223	0,6
Juli	38 022	439	1,2	144	0,4	38 122	443	1,2	146	0,4
August	38 183	447	1,2	161	0,4	38 283	450	1,2	161	0,4
September	38 501	454	1,2	318	0,8	38 589	458	1,2	306	0,8
Oktober	38 617	429	1,1	116	0,3	38 700	434	1,1	111	0,3
November	38 654	483	1,3	37	0,1	38 722	488	1,3	22	0,1
Dezember	38 602	567	1,5	- 52	-0,1	38 653	571	1,5	- 69	-0,2
2000 Januar	37 948	560	1,5	- 654	-1,7	37 989	573	1,5	- 664	-1,7
Februar	38 011	602	1,6	63	0,2	38 039	608	1,6	50	0,1
März	38 260	689	1,8	249	0,7	38 292	689	1,8	253	0,7
April	38 467	827	2,2	207	0,5	38 525	833	2,2	233	0,6
Mai	38 590	912	2,4	123	0,3	38 673	920	2,4	148	0,4
Juni	38 704	826	2,2	114	0,3	38 795	819	2,2	122	0,3
Juli	38 690	668	1,8	- 14	0,0	38 787	665	1,7	- 8	0,0
August	38 825	642	1,7	135	0,3	38 913	630	1,6	126	0,3
September	39 096	595	1,5	271	0,7	39 183	594	1,5	270	0,7
Oktober	39 236	619	1,6	140	0,4	39 302	602	1,6	119	0,3
November	39 282	628	1,6	46	0,1	39 337	615	1,6	35	0,1
Dezember	39 149	547	1,4	- 133	-0,3	39 206	553	1,4	- 131	-0,3
2001 Januar	38 387	439	1,2	- 762	-1,9	38 423	434	1,1	- 783	-2,0
Februar	38 400	389	1,0	13	0,0	38 424	385	1,0	1	0,0
März	38 569	309	0,8	169	0,4	38 599	307	0,8	175	0,5
April	38 762	295	0,8	193	0,5	38 818	293	0,8	219	0,6
Mai	38 861	271	0,7	99	0,3	38 942	269	0,7	124	0,3
Juni	38 882	178	0,5	21	0,1	38 969	174	0,4	27	0,1
Juli	38 820	130	0,3	- 62	-0,2	38 915	128	0,3	- 54	-0,1
August	38 916	91	0,2	96	0,2	39 002	89	0,2	87	0,2
September	39 129	33	0,1	213	0,5	39 213	30	0,1	211	0,5
Oktober	39 227	- 9	0,0	98	0,3	39 288	- 14	0,0	75	0,2
November	39 246	- 36	-0,1	19	0,0	39 295	- 42	-0,1	7	0,0
Dezember	39 088	- 61	-0,2	- 158	-0,4	39 139	- 67	-0,2	- 156	-0,4
2002 Januar	38 318	- 69	-0,2	- 770	-2,0	38 354	- 69	-0,2	- 785	-2,0
Februar	38 320	- 80	-0,2	2	0,0	38 343	- 81	-0,2	- 11	0,0
März	38 467	- 102	-0,3	147	0,4	38 495	- 104	-0,3	152	0,4
April	38 643	- 119	-0,3	176	0,5	38 697	- 121	-0,3	202	0,5
Mai	38 672	- 189	-0,5	29	0,1	38 752	- 190	-0,5	55	0,1
Juni	38 633	- 249	-0,6	- 39	-0,1	38 719	- 250	-0,6	- 33	-0,1
Juli	38 581	- 239	-0,6	- 52	-0,1	38 675	- 240	-0,6	- 44	-0,1
August	38 630	- 286	-0,7	49	0,1	38 716	- 286	-0,7	41	0,1
September	38 814	- 315	-0,8	184	0,5	38 898	- 315	-0,8	182	0,5
Oktober	38 901	- 326	-0,8	87	0,2	38 963	- 325	-0,8	65	0,2
November	38 871	- 375	-1,0	- 30	-0,1	38 922	- 373	-0,9	- 41	-0,1
Dezember	38 691	- 397	-1,0	- 180	-0,5	38 743	- 396	-1,0	- 179	-0,5

1) Ab Dezember 2002 neu berechnet.

2) Census X-11-Verfahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt

V. Erwerbstätigkeit

- Deutschland -

Monatsdurchschnitte¹⁾²⁾

Saisonbereinigt

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		
	in Tausend		%	in Tausend		%	
1998	Januar	37 212	50	0,1	37 272	48	0,1
	Februar	37 263	51	0,1	37 323	51	0,1
	März	37 322	59	0,2	37 384	61	0,2
	April	37 416	94	0,3	37 476	92	0,2
	Mai	37 488	72	0,2	37 548	72	0,2
	Juni	37 549	61	0,2	37 612	64	0,2
	Juli	37 591	42	0,1	37 655	43	0,1
	August	37 650	59	0,2	37 718	63	0,2
	September	37 715	65	0,2	37 780	62	0,2
	Oktober	37 772	57	0,2	37 838	58	0,2
	November	37 790	18	0,0	37 855	17	0,0
	Dezember	37 807	17	0,0	37 869	14	0,0
1999	Januar	37 853	46	0,1	37 913	44	0,1
	Februar	37 870	17	0,0	37 933	20	0,1
	März	37 857	- 13	0,0	37 922	- 11	0,0
	April	37 776	- 81	-0,2	37 839	- 83	-0,2
	Mai	37 738	- 38	-0,1	37 801	- 38	-0,1
	Juni	37 899	161	0,4	37 968	167	0,4
	Juli	38 044	145	0,4	38 111	143	0,4
	August	38 097	53	0,1	38 168	57	0,1
	September	38 171	74	0,2	38 238	70	0,2
	Oktober	38 203	32	0,1	38 276	38	0,1
	November	38 260	57	0,1	38 332	56	0,1
	Dezember	38 354	94	0,2	38 419	87	0,2
2000	Januar	38 423	69	0,2	38 494	75	0,2
	Februar	38 480	57	0,1	38 549	55	0,1
	März	38 556	76	0,2	38 622	73	0,2
	April	38 599	43	0,1	38 667	45	0,1
	Mai	38 643	44	0,1	38 711	44	0,1
	Juni	38 718	75	0,2	38 781	70	0,2
	Juli	38 723	5	0,0	38 787	6	0,0
	August	38 748	25	0,1	38 809	22	0,1
	September	38 779	31	0,1	38 844	35	0,1
	Oktober	38 823	44	0,1	38 883	39	0,1
	November	38 869	46	0,1	38 931	48	0,1
	Dezember	38 883	14	0,0	38 952	21	0,1
2001	Januar	38 869	- 14	0,0	38 933	- 19	0,0
	Februar	38 874	5	0,0	38 938	5	0,0
	März	38 871	- 3	0,0	38 935	- 3	0,0
	April	38 886	15	0,0	38 951	16	0,0
	Mai	38 903	17	0,0	38 967	16	0,0
	Juni	38 891	- 12	0,0	38 952	- 15	0,0
	Juli	38 858	- 33	-0,1	38 920	- 32	-0,1
	August	38 848	- 10	0,0	38 908	- 12	0,0
	September	38 828	- 20	-0,1	38 889	- 19	0,0
	Oktober	38 819	- 9	0,0	38 877	- 12	0,0
	November	38 826	7	0,0	38 884	7	0,0
	Dezember	38 817	- 9	0,0	38 878	- 6	0,0
2002	Januar	38 801	- 16	0,0	38 864	- 14	0,0
	Februar	38 794	- 7	0,0	38 857	- 7	0,0
	März	38 771	- 23	-0,1	38 833	- 24	-0,1
	April	38 757	- 14	0,0	38 819	- 14	0,0
	Mai	38 705	- 52	-0,1	38 767	- 52	-0,1
	Juni	38 640	- 65	-0,2	38 701	- 66	-0,2
	Juli	38 621	- 19	0,0	38 682	- 19	0,0
	August	38 568	- 53	-0,1	38 629	- 53	-0,1
	September	38 525	- 43	-0,1	38 585	- 44	-0,1
	Oktober	38 497	- 28	-0,1	38 557	- 28	-0,1
	November	38 452	- 45	-0,1	38 513	- 44	-0,1
	Dezember	38 423	- 29	-0,1	38 484	- 29	-0,1

1) Ab Dezember 2002 neu berechnet.

2) Census X-11-Verfahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt

B. Westdeutschland

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Februar 2003

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1997 Februar	...	3.090.883	10,4	11,6	1.867.395	1.223.488	388.319	521.049	159.704
1998 Februar	...	3.052.024	10,3	11,5	1.796.246	1.255.778	358.800	521.577	160.668
1999 Februar	...	2.866.899	9,5	10,7	1.659.188	1.207.711	319.137	489.334	155.081
2000 Februar	21.874.775	2.641.797	8,7	9,7	1.507.688	1.134.109	291.106	450.859	147.642
2001 Februar	22.153.346	2.467.209	7,7	8,6	1.410.219	1.056.990	281.520	414.466	134.703
2002 Februar	22.161.207	2.634.163	8,1	9,0	1.541.118	1.093.045	332.059	455.191	123.395
Maerz	22.184.814	2.527.478	7,8	8,6	1.471.701	1.055.777	314.494	439.090	120.495
April	22.230.900	2.447.992	7,5	8,4	1.402.108	1.045.884	293.412	430.638	119.037
Mai	22.240.051	2.408.693	7,3	8,2	1.374.052	1.034.641	281.372	424.959	117.535
Juni	22.182.502	2.408.404	7,3	8,2	1.366.843	1.041.561	297.662	419.317	115.966
Juli	22.120.408	2.481.946	7,6	8,4	1.396.158	1.085.788	333.438	419.418	116.390
August	22.240.559	2.476.906	7,5	8,4	1.389.809	1.087.097	333.070	415.298	114.786
September	22.347.053	2.439.593	7,4	8,3	1.368.710	1.070.883	308.629	419.834	111.990
Oktober	22.379.839	2.450.017	7,5	8,3	1.378.038	1.071.979	288.051	427.548	108.960
November	22.385.735	2.520.300	7,7	8,6	1.429.519	1.090.781	293.916	442.046	112.721
Dezember	22.203.564	2.647.242	8,1	9,0	1.532.111	1.115.131	306.482	459.560	117.731
2003 Januar	...	2.898.061	8,8	9,8	1.713.988	1.184.073	349.208	490.695	124.183
Februar	...	2.950.706	9,0	10,0	1.758.371	1.192.335	371.287	497.879	125.987

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1997 Februar	286.723	12.172	247.265	2.393.683	1.549.566	811.324	33,9	32.016	777
1998 Februar	320.747	7.656	120.604	2.386.343	1.428.459	938.198	39,3	19.666	20
1999 Februar	366.460	6.943	120.412	2.220.907	1.293.848	907.494	40,9	19.553	12
2000 Februar	434.721	4.782	86.019	2.049.313	1.167.578	858.838	41,9	22.895	2
2001 Februar	476.467	5.746	89.272	1.940.027	1.163.147	762.060	39,3	14.820	
2002 Februar	414.015	9.191	203.451	2.189.740	1.328.340	847.974	38,7	13.426	
Maerz	443.194	9.904	212.780	2.136.785	1.267.487	857.119	40,1	12.179	
April	451.262	9.087	201.776	2.067.248	1.195.575	860.595	41,6	11.078	
Mai	432.737	8.182	161.647	2.047.464	1.168.164	867.845	42,4	11.455	
Juni	415.411	8.260	163.904	2.057.538	1.170.841	874.464	42,5	12.233	
Juli	393.575	7.937	141.614	2.125.513	1.233.183	878.436	41,3	13.894	
August	374.516	6.949	103.496	2.138.583	1.240.065	883.127	41,3	15.391	
September	344.946	7.861	139.746	2.133.241	1.220.551	896.541	42,0	16.149	
Oktober	312.325	8.442	153.736	2.158.907	1.231.251	911.014	42,2	16.642	
November	285.345	9.342	155.599	2.226.203	1.276.743	933.022	41,9	16.438	
Dezember	269.984	9.066	131.073	2.354.258	1.380.080	957.390	40,7	16.788	
2003 Januar	294.465	9.992	156.655	...	...	...	...	...	...
Februar	327.956	12.372	187.351	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.

C. Ostdeutschland

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Februar 2003

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1997 Februar	...	1.581.025	18,5	19,9	779.783	801.242	162.299	56.453	36.316
1998 Februar	...	1.767.367	20,6	22,2	865.671	901.696	176.513	62.857	41.694
1999 Februar	...	1.597.998	18,6	20,0	806.970	791.028	169.096	66.177	42.225
2000 Februar	5.657.265	1.635.287	18,8	20,4	829.951	805.336	176.774	67.580	44.758
2001 Februar	5.495.404	1.645.429	18,6	20,1	864.852	780.577	187.402	69.071	45.666
2002 Februar	5.364.244	1.661.994	18,8	20,4	893.684	768.310	191.991	74.056	42.980
Maerz	5.363.674	1.628.538	18,4	20,0	871.328	757.210	190.620	73.729	42.232
April	5.390.125	1.576.060	17,8	19,3	830.709	745.351	179.775	73.266	41.230
Mai	5.404.953	1.537.731	17,4	18,9	804.692	733.039	171.921	72.294	40.507
Juni	5.388.645	1.545.957	17,5	19,0	801.521	744.436	197.271	71.953	39.736
Juli	5.380.332	1.564.990	17,7	19,3	802.763	762.227	215.193	71.647	39.624
August	5.413.697	1.541.293	17,4	19,0	788.945	752.348	212.855	71.424	38.493
September	5.458.923	1.502.239	17,0	18,5	764.458	737.781	203.868	71.858	36.866
Oktober	5.471.220	1.479.737	16,8	18,2	751.017	728.720	179.523	72.260	35.332
November	5.451.146	1.505.542	17,0	18,5	770.343	735.199	178.087	73.829	36.399
Dezember	5.357.533	1.577.862	17,9	19,4	827.853	750.009	181.796	75.673	38.537
2003 Januar	...	1.725.023	19,5	21,2	938.291	786.732	200.354	79.114	41.658
Februar	...	1.755.505	19,9	21,6	963.778	791.727	209.281	80.113	42.605

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1997 Februar	51.332	4.339	82.115	1.551.578	984.137	455.393	29,4	9.554	102.494
1998 Februar	72.914	3.376	51.292	1.678.483	1.028.050	642.549	38,3	5.974	1.910
1999 Februar	84.426	3.020	41.069	1.486.955	850.223	630.404	42,4	5.556	772
2000 Februar	62.942	2.587	35.323	1.521.265	814.208	700.463	46,0	6.466	128
2001 Februar	67.657	2.589	32.236	1.514.188	795.198	714.882	47,2	4.097	11
2002 Februar	72.493	3.003	42.974	1.559.191	750.253	805.185	51,6	3.752	1
Maerz	83.936	3.337	44.889	1.539.506	722.263	813.823	52,9	3.419	1
April	85.963	3.156	43.436	1.491.505	673.656	814.798	54,6	3.051	
Mai	83.903	2.828	39.026	1.460.265	642.430	814.696	55,8	3.139	
Juni	81.933	2.855	38.205	1.451.850	630.720	817.844	56,3	3.286	
Juli	77.728	2.530	31.170	1.459.325	634.386	821.146	56,3	3.793	
August	83.488	3.376	41.265	1.448.398	620.503	823.906	56,9	3.989	
September	74.898	8.166	76.743	1.426.828	606.644	815.898	57,2	4.286	
Oktober	65.312	6.434	60.075	1.417.820	595.225	818.188	57,7	4.407	
November	58.558	5.326	49.273	1.445.173	607.180	833.528	57,7	4.465	
Dezember	54.151	3.639	33.584	1.515.113	653.135	857.389	56,6	4.589	
2003 Januar	55.152	3.776	38.527	...	...	...	...	...	...
Februar	60.535	3.938	40.138	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.